



Ueber die anlautende consonantenverbindung ϕϑ (vr) in der homerischen sprache.

Der Halbvocal *v* findet sich in den indogermanischen sprachen gar nicht selten in anlautenden consonantenverbindungen, sowohl an zweiter stelle, wie ich denn z. B. in bezug auf das Griechisch-lateinische in meiner grammatik (bd. I, s. 79) von den verbindungen *kv*, *dv* und *sv* zu sprechen hatte, als auch an der ersten. Unter den verbindungen der letzteren art konnten wir (s. 78) für das Griechischlateinische nur *vl* und *vr* erweisen, in weiterem umfange nur das letztere, das in manchen anderen indogermanischen sprachen auch nicht ungewöhnlich ist, wie es denn z. b. im altindischen entgegentritt in den vedischen *vrajás*, kuhstall, *vrájanam*, strafse, *vratám*, heiliges werk, und innerhalb des deutschen sprachgebietes in den goth. *vrikan*, verfolgen, *vratôn*, wandeln, *vrits*, punct, strich, und in angelsächsischen wörtern wie *vrëcan*, vertreiben, strafen, rächen, *vraest*, fest, stark, *vrenc*, ränke, hinterlist, *vrixlan*, wechseln, tauschen, und anderen.

Im lateinischen muß das *vr* schon sehr früh aufgegeben sein, innerhalb der geschichte der griechischen sprache aber sehen wir überhaupt jedes consonantische *ϕ* erlöschen und also damit auch die verbindung *ϕϑ* zerstört werden. Wo aber das *ϕ* sonst bewahrt ist, da begegnen wir auch noch der verbindung *ϕϑ*, so z. b. im Aeolischen, für das von Ahrens (bd. I, s. 33 ff.) die formen *ϕϑῆξις* und

mit β für altes φ $\beta\rho\acute{\alpha}\chi\omicron\varsigma$, $\beta\rho\eta\tau\omega\rho$, $\beta\rho\acute{o}\delta\omicron\nu$ und andere beigebracht werden.

Wie nun aber für die beurtheilung des griechischen wau überhaupt die homerische sprache durch ihre metrischen verhältnisse von besonderer wichtigkeit für uns ist, so namentlich auch in bezug auf die genauere feststellung derjenigen wörter, die im ältesten Griechisch statt des späteren einfachen ρ die consonantenverbindung $\varphi\rho$ im anlaut gehabt haben müssen. Warum aber Immanuel Bekker in seiner Homerausgabe, die das anlautende einfache φ überall gehörig herzustellen bemüht ist, niemals $\varphi\rho$ bietet, weiß ich nicht. Metrische störungen, deren durch sonst wohlbegründetes $\varphi\rho$ in unseren ausgaben allerdings manche eintreten würden, werden bekanntlich auch sonst durch das hergestellte φ in zahlreicher menge hervorgerufen. Unmöglich darf man aber denken, daß jedes anlautende homerische ρ willkürlich die geltung eines einzigen oder zweier mit einander verbundener consonanten gehabt haben könne.

Wenn wir nun im folgenden nochmal alle die wörter der homerischen gedichte mit anlautendem einfachem ρ im überlieferten text darauf hin prüfen, ob sie in der echten homerischen sprache wirklich nur ein einfaches ρ oder vor diesem noch ein φ in ihrem anlaut hatten, so heben wir noch mal hervor, daß es keinesweges unsere absicht sein kann, darnach ohne weiteres und gewaltsam etwa alle unsere Homerausgaben ummodelln zu wollen. Daß aber die sprache, durch welche nicht in schwächlich nachahmender und nachäffender weise späterer dichterlinge sondern mit ursprünglicher dichterkraft die echte homerische dichtung geschaffen ist, in bezug auf den gebrauch des wau nicht die verworrene willkürlichkeit, wie unsere ausgaben sie zeigen, enthalten haben kann, sondern in festen gesetzen, die wieder aufzudecken die aufgabe späterer wissenschaft ist, beruhen muß, das kann unseres erachtens keinem zweifel unterliegen. Nur die bezeichnete nennen wir einfach die homerische sprache. Sie kann durch die beschaffenheit unserer Ilias-

und Odysseegestalt, an denen die langverschleppte arbeit vieler jahrhunderte nachweisbar sein mag, durchaus nicht gemafsregelt werden.

Einige male ist die verbindung $\mathcal{F}\rho$ dadurch entstanden, dafs ein das \mathcal{F} und ρ ursprünglich trennender vocal in folge der umbildung der wörter ausgeworfen wurde, so in mehreren zu einer wurzelform $\mathcal{F}\epsilon\rho$, wie sie z. b. aus $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron \delta\acute{\epsilon} \tau\omicron\iota \mathcal{F}\epsilon\rho\acute{\epsilon}\omega$ (Ilias I, 297) und sonst deutlich mit \mathcal{F} entgegentritt, gehörigen bildungen, wie zunächst dem passiven particip $\mathcal{F}\rho\eta\theta\acute{\epsilon}\nu\tau-$, das so mit $\mathcal{F}\rho$ durch die verschliessende verbindung $\acute{\epsilon}\pi\iota \mathcal{F}\rho\eta\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\iota \delta\iota\kappa\alpha\iota\acute{\omega}$ Odyssee XVIII, 414 = XX, 322 erwiesen wird. Dazu gehören weiter auch noch $\mathcal{F}\rho\eta\tilde{\sigma}\iota\varsigma$, das sprechen, gespräch (nur Odyssee XXI, 291), und $\mathcal{F}\rho\eta\tau\omicron\eta$ (elisches $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\alpha$ führt Ahrens I, 226 an), verabredung, vergleich (nur Odyssee XIV, 393), die beide für unsre frage nach dem $\mathcal{F}\rho$ metrisch gleichgültig stehen, und ferner $\mathcal{F}\rho\eta\tau\eta\rho$ (äolisches $\beta\rho\eta\tau\omega\rho$ giebt Ahrens I, s. 34), sprecher, in dem verse $\mu\acute{\upsilon}\theta\omega\nu \tau\epsilon \mathcal{F}\rho\eta\tau\eta\rho' \acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\alpha\iota \pi\rho\eta\kappa\tau\eta\rho\alpha \tau\epsilon \mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\gamma\omega\nu$ (Ilias IX, 443), und noch $\mathcal{F}\rho\eta\tau\acute{\omicron}\varsigma$, verabredet, bestimmt, nur in dem versanfang $\mu\iota\sigma\theta\tilde{\omega} \acute{\epsilon}\pi\iota \mathcal{F}\rho\eta\tau\tilde{\omega}$ (Ilias XXI, 445). Die letztere form steckt auch in den zusammensetzungen $\acute{\alpha}\text{-}\mathcal{F}\rho\eta\tau\omicron\varsigma$, ungesagt, ungesprochen (nur Odyssee XIV, 466), und $\pi\alpha\rho\alpha\text{-}\mathcal{F}\rho\eta\tau\acute{\omicron}\varsigma$, der sich bereden läfst (nur Ilias IX, 526), zureden, ermahnungen (nur Ilias XIII, 726), die in allen ausgaben mit innerem $\rho\rho$ geschrieben sind; es ist aber durchaus unwahrscheinlich, dafs das homerische \mathcal{F} einem folgenden ρ jemals gleichgemacht wurde, während $\rho\rho$ an der stelle von altem $\sigma\rho$ der homerischen sprache allerdings nicht abgesprochen werden kann.

Erwähnt werden mag hier auch noch das homerische $\mathcal{F}\rho\eta\nu$, schaf, das freilich nicht einfach, sondern nur in der zusammensetzung $\pi\omicron\lambda\acute{\upsilon}\text{-}\mathcal{F}\rho\eta\nu$ (nur Ilias IX, 154 = IX, 296) oder $\pi\omicron\lambda\acute{\upsilon}\text{-}\mathcal{F}\rho\eta\nu\omicron\varsigma$ (nur Odyssee XI, 257), schafreich, vorkömmt und ohne zweifel eng zusammenhängt mit $\mathcal{F}\acute{\alpha}\rho\nu$, schaf, widder, das so mit \mathcal{F} sich z. b. aus den versschlüssen $\mathcal{F}\acute{\omicron}\pi\alpha \mathcal{F}\alpha\rho\nu\tilde{\omega}\nu$ (Ilias IV, 435), $\acute{\alpha}\iota\mu\alpha \tau\epsilon \mathcal{F}\alpha\rho\nu\tilde{\omega}\nu$ (Ilias IV, 158) und $\eta\acute{\iota}\tau\epsilon \mathcal{F}\acute{\alpha}\rho\nu\epsilon\varsigma$ (Ilias XVIII, 131) deutlich ergibt.

Ob damit möglicher weise der name *Φρήνη* zusammenhängt, der nur Ilias II, 728, wo aber auch *Ψήνη* zu lesen möglich, angeführt ist?

Der form *φρουστάζειν*, schleifen, zerren, wurde bezüglich ihres *φ* von uns schon im vierzehnten bande der zeitschrift s. 91 gedacht; sie steht versbeginnend also metrisch gleichgültig Odyssee XVI, 109 = XX, 319, verlangt aber das *φ* deutlich Ilias XXIV, 755: *πολλὰ φρουστάζεσκεν*, während das zugehörige substantiv *φρουστακτής*, das Zerren, nur Odyssee XVIII, 224 metrisch gleichgültig steht. Beide wörter schliessen sich eng an das am oben angeführten orte von s. 88 bis 91 von uns besprochene *φερούειν*, ziehen, reißen, herausreißen. Unmittelbar dazu gehört ohne zweifel auch *φρῦτήρ* (Ahrens I, s. 34 führt äolisches *βρουτήρ* an), spanner, abschiefer, zugseil, das überall sein anlautendes *φ* deutlich erkennen läßt, so Odyssee XVIII, 262: *ἡδὲ φρουτήρας οἰσιῶν*, Odyssee XXI, 173: *οἷόν τε φρουτήρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ οἰσιῶν* und Ilias XVI, 475: *ἐν δὲ φρουτήρσι τάνυσθεν*. Anzuschliessen scheint sich auch noch *φρῦμός*, deichsel, das aber im versschluß *ἐνξέστω ἐπὶ ὄνυμῳ* Ilias XXIV, 271 anlautendes *φ* entschieden abweist und sonst nur noch fünfmal metrisch gleichgültig gebraucht ist. Auch *φρυτός*, herbeigeschleppt (von grossen steinen), nur Odyssee VI, 267 und XIV, 10, an welchen beiden stellen es den vers beginnt, also das *φ* auch entbehren könnte, wird wohl mit recht noch mit *φερούειν*, ziehen, reißen, zusammengestellt. Vielleicht gehört dazu auch noch *φρύσιον*, entschädigungsbeute, geißel, falls man wirklich so zu schreiben hat; es steht nur Ilias XI, 674 versbeginnend. Sehr fraglich aber ist, ob auch *φρῦσός*, runzlig, das nur Ilias IX, 503 im versbeginnenden *χωλαί τε φρυσαί τε* vorkömmt, und dann etwa auch noch der name der kretischen stadt *Φρύτιον*, die nur Ilias II, 648 in der verbindung *Φαιστόν τε Φρύτιόν τε* genannt ist, dazu gehören, die ein anlautendes *φ* nicht verkennen lassen.

Für *φρίζα*, wurzel, ist das *φ* erwiesen durch das äolische *βρίζα* oder *βρίσδα* (Ahrens I, s. 34) und für die ho-

merische sprache durch den verschluss $\epsilon\pi\iota\ \delta\epsilon\ \mathcal{F}\rho\acute{\iota}\zeta\alpha\nu\ \beta\acute{\alpha}\lambda\epsilon\ \mu\iota\chi\rho\eta\nu$ Ilias XI, 846, während der verschluss $\sigma\varphi\alpha\rho\alpha\gamma\epsilon\upsilon\nu\tau\omicron\ \delta\epsilon\ \mathcal{F}\rho\iota\ \mu\upsilon\rho\acute{\iota}\ \rho\acute{\iota}\zeta\alpha\iota$, Odyssee IX, 390, allerdings dagegen zu sprechen scheint. Der anlautende halbvocal wird weiter aber auch noch gesichert durch die nahe verwandtschaft unseres wurzel, des goth. ν aurts, in denen die laute ν und r durch zwischenliegenden vocal noch auseinander gehalten sind. Das zugehörige verbum $\mathcal{F}\rho\iota\zeta\omicron\upsilon\nu$, mit wurzeln versehen, befestigen, bepflanzen, begegnet nur in der augmentirten form $\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\zeta\omega\sigma\epsilon\nu$ Odyssee XIII, 163 und in der reduplicirten $\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\zeta\omega\tau\alpha\iota$ Odyssee VII, 122, denen wir das $\mathcal{F}\rho$ statt des $\rho\rho$ der ausgaben zu geben haben. Ebenso lautet das auch noch hiehergehörige zusammengesetzte $\mu\rho\acute{\omicron}\rho\rho\iota\zeta\omicron\varsigma$, bis zur wurzel, von grund aus, das nur Ilias XI, 157 und XIV, 415 und zwar beide male versbegin- nend sich findet, wirklich homerisch nur $\mu\rho\acute{\omicron}\mathcal{F}\rho\iota\zeta\omicron\varsigma$.

Wie neben $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\zeta\alpha$ in unserm wurzel und dem goth. ν aurts die laute ν und r noch durch einen vocal getrennt neben einanderstehen, so ist es ganz ähnlich der fall in unserem werfen, dem goth. ν airpan, in vergleich mit dem nah damit verwandten $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\epsilon\iota\nu$, wie wir die home- rische form gleich werden nennen dürfen. Abgesehen von den augmentirten formen $\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\psi\epsilon$ (in den ausgaben $\epsilon\rho\omicron\iota\psi\epsilon$) oder $\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\psi\epsilon\nu$ Ilias XIX, 130; XXII, 406; Ilias XXIII, 842; XXIII, 845; Odyssee VI, 115; IX, 398; XII, 254; XX, 299; $\acute{\alpha}\nu\text{-}\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\pi\tau\omicron\nu$ (Bekker $\acute{\alpha}\nu\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\pi\tau\omicron\nu\nu$) Odyssee XIII, 78; $\acute{\alpha}\nu\text{-}\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\psi\alpha\nu$ Ilias IX, 517 und $\epsilon\pi\text{-}\epsilon\mathcal{F}\rho\iota\psi\alpha\nu$ Odyssee V, 310 sprechen von den zugehörigen verbalformen entschie- den gegen ein einfach anlautendes ρ nur $\acute{\alpha}\nu\alpha\text{-}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\epsilon\iota\nu$ Odyssee VII, 328, $\acute{\alpha}\mu\omicron\text{-}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\psi\alpha\nu\tau\alpha$ Ilias IX, 517 und $\acute{\alpha}\mu\omicron\text{-}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\psi\alpha\iota$ Ilias XVI, 282, in denen ohne weitere beweis- gründe auch ein $\rho\rho$ an der stelle von alten $\sigma\rho$ hätte für möglich gehalten werden können. Die vereinzelte neben- form $\mathcal{F}\rho\iota\pi\tau\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu$ steht nur Ilias XIV, 257, versbegin- nend. Deutlicher ist die anlautende consonantenverbindung $\mathcal{F}\rho$ in dem zugehörigen substantiv $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\eta$, wurf, kraft, wucht, an- drang, an mehreren stellen (Ilias XII, 462; XV, 171; XIX,

358; XXI, 12 und Odyssee VIII, 192) in der verbindung *ὑπό φριπῆς*, wo das *ο* von *ὑπό* jedesmal die zweite hebung des verses trägt. Dafs mit diesem *φριπῆ*, wurf, etwa auch der name *Φριπῆ* übereinstimme, läfst sich kaum vermuthen; er steht nur Ilias II, 606, den vers beginnend, könnte also auch einfaches *ο* haben.

Möglicher weise ist mit *φρίπτειν* und unserm werfen nah verwandt und führt dann also mit ihnen auf eine gemeinsame wurzelform *varp* zurück *ρόπαλον*, keule, das für die homerische sprache sich als *φρόπαλον* ergiebt durch Ilias XI, 559: *ῥὴ δὴ πολλὰ περὶ φρόπαλ' ἀμφὶς ἐφάγη* und Odyssee IX, 319: *ἔκειτο μέγα φρόπαλον παρὰ σηκῶ*. Ausserdem steht es noch ein paar mal metrisch gleichgültig. Unmittelbar dazu gehört wohl auch, wie längst vermuthet ist, der schlufstheil von *καλαῦροψ*, hirtensab (nur Ilias XXIII, 845), das aus *καλά-φροψ* hervorgegangen sein wird, wenn auch über seinen ersten theil *καλα-* noch nichts ganz sicheres bestimmt ist. Mit *φρόπαλον* wird weiter aber auch eng zusammenhängen das homerisch gewifs mit *φ* anzusetzende *φράπις*, das die homerische sprache aber nur in der zusammensetzung *χρυσό-φραπις*, mit goldenem stabe, aufweist Odyssee V, 87; X, 277 und 331, wo jedesmal das innere *ο* die vierte vershebung trägt. Von *φράπις* wird aber sicherlich das weibliche *φράβδος*, ruthe, stab, nicht zu trennen sein, für das das anlautende *φ* sich aus Odyssee XXIV, 2: *ἔχε δὲ φράβδον μετὰ χερσίν* ergiebt und aus dem versbeginnenden *εἶλετο δὲ φράβδον* Ilias XXIV, 343 = Odyssee V, 47, wogegen der versschluß *περιμῆζει ῥάβδω* Odyssee X, 293 und XII, 251 das anlautende *φ* allerdings abzuweisen scheint, da man schwerlich mit zerstörung des Daktylos im vorletzten fusse wird *περιμῆζει φράβδω* lesen dürfen.

Mit *φρινός*, haut, fell, schild, stimmt ohne zweifel das männliche altindische *várnas*, farbe, genau überein, aus denen beiden der einfache grundbegriff des bedeckenden sich entnehmen läfst. Für jene griechische form ergiebt sich aber das *φ* ausser aus der von Ahrens (bd. II, s. 56)

dafür aus Hesychios beigebrachten dialektischen form $\gamma\rho\tilde{\iota}\nu\omicron\varsigma$, in der das γ wahrscheinlich für altes \mathcal{F} steht, auch noch deutlich aus mehreren homerischen versen, die hier alle genannt sein mögen: $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\ \delta\acute{\epsilon}\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\varsigma$ Ilias VII, 474; $\acute{\omega}\sigma\epsilon\ \delta'\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu$ Ilias V, 308; $\acute{\epsilon}\nu\theta\alpha\ \kappa'\ \acute{\alpha}\pi\omicron\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu\varsigma$ $\delta\rho\upsilon\phi\theta\eta$ Odyssee V, 426; $\acute{\alpha}\kappa\rho\eta\nu\ \delta\acute{\epsilon}\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu\ \delta\eta\lambda\acute{\eta}\sigma\alpha\tau\omicron\ \chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\varsigma$ Odyssee XXII, 278; $\acute{\alpha}\lambda\lambda'\ \omicron\acute{\iota}\ \gamma\epsilon\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\sigma\iota\ \beta\omicron\mathcal{F}\omega\tilde{\iota}\nu$ Ilias XII, 263; $\chi\alpha\lambda\kappa\acute{\omicron}\omicron\ \tau\epsilon\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu\ \tau\epsilon\ \beta\omicron\mathcal{F}\omega\tilde{\iota}\nu$ Ilias XVI, 636; $\tau\eta\nu\ \acute{\alpha}\rho'\ \omicron\ \gamma\epsilon\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\sigma\iota\ \beta\omicron\mathcal{F}\omega\tilde{\iota}\nu$ Ilias XIII, 406; $\pi\epsilon\rho\iota\ \delta\acute{\epsilon}\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu$ $\mu\iota\nu\acute{\iota}\theta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ Odyssee XII, 46. Ein mal, nämlich Ilias X, 155: $\acute{\epsilon}\upsilon\delta'\ \acute{\upsilon}\pi\omicron\ \delta'\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\rho\omega\tau\omicron\ \mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu\ \beta\omicron\mathcal{F}\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\gamma\rho\acute{\alpha}\upsilon\lambda\omicron\iota\omega$ ist das wort ungeschlechtlich gebraucht, falls hier nicht ein alter irrthum steckt: denn Odyssee V, 281 in den worten $\mathcal{F}\rho\epsilon\acute{\iota}\sigma\alpha\tau\omicron\ \delta'\ \acute{\omega}\varsigma\ \acute{\omicron}\tau\epsilon\ \acute{\rho}\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu\ \acute{\epsilon}\nu\ \acute{\eta}\mathcal{F}\rho\omicron\mathcal{F}\epsilon\iota\delta\epsilon\acute{\iota}\ \pi\acute{\omicron}\nu\tau\omega$ scheint ein ganz anderes $\acute{\rho}\iota\nu\omicron\tilde{\iota}\nu$ vorzuliegen, das anlautendes \mathcal{F} durchaus abweist. Das zusammengesetzte $\mathcal{F}\rho\tilde{\iota}\nu\omicron\text{-}\tau\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$, schild-durchbrechend, findet sich nur Ilias XXI, 392, wo es den vers beginnt, an ein unmittelbar vorausgehendes $\acute{\mathcal{A}}\rho\eta\varsigma$ sich anschliessend. Ausserdem tritt unser $\mathcal{F}\rho\tilde{\iota}\nu\omicron\varsigma$ in der homerischen sprache noch als schlußglied des zusammengesetzten $\tau\alpha\lambda\acute{\alpha}\upsilon\mathcal{F}\rho\tilde{\iota}\nu\omicron\varsigma$, schildhaltend, standhaft, unüberwindlich, auf, das ohne zweifel aus $\tau\alpha\lambda\acute{\alpha}\text{-}\mathcal{F}\rho\tilde{\iota}\nu\omicron\varsigma$ hervorging; es geht Ilias VII, 239 versschliessendem $\pi\tau\omicron\lambda\epsilon\mu\acute{\iota}\zeta\epsilon\iota\nu$ unmittelbar voraus, Ilias V, 289 = XX, 78 = XXII, 267 versschliessendem $\pi\tau\omicron\lambda\epsilon\mu\iota\sigma\tau\acute{\eta}\nu$.

Ausserordentlich häufig sind in der homerischen sprache verbalformen, die sich an eine wurzel $\mathcal{F}\epsilon\rho\gamma$ anschliessen, deren altes anlautendes \mathcal{F} unzweifelhaft feststeht und unter anderem ganz deutlich durch das zugehörige mit unserm werk genau übereinstimmende alte $\mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\nu$ erwiesen wird, das in der homerischen sprache auch sehr gewöhnlich ist und hier sein \mathcal{F} durchaus nicht verleugnet, wie beispielsweise Ilias II, 436: $\acute{\alpha}\mu\beta\alpha\lambda\lambda\acute{\omega}\mu\epsilon\theta\alpha\ \mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\nu$, Ilias VII, 465: $\tau\epsilon\tau\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\sigma\tau\omicron\ \delta\acute{\epsilon}\ \mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\nu$, Ilias IX, 527: $\mu\acute{\epsilon}\mu\nu\eta\mu\alpha\iota\ \tau\acute{\omicron}\delta\epsilon\ \mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\gamma\omicron\nu$, und sonst. Aus jener wurzelform $\mathcal{F}\epsilon\rho\gamma$ aber haben sich im Griechischen zwei verschiedene präsensformen entwickelt, nämlich einmal $\mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\delta\omega$, das für altes $\mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\gamma\acute{\gamma}\omega$ eintrat,

da ein etwaiges $\varphi\acute{\epsilon}\rho\zeta\omega$ dem Griechischen widerstrebte, und außerdem $\varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\omega$, worin die harte verbindung des $\rho\zeta$ durch umstellen des ρ vermieden wurde. An beiderlei bildungen schliessen sich aber auch aufser-präsentische formen an, dafs z. b. neben dem aorist infinitiv $\varphi\rho\acute{\epsilon}\xi\alpha\iota$ (Odyssee III, 144) auch die form $\varphi\acute{\epsilon}\rho\xi\alpha\iota$ (Odyssee V, 342) bei Homer begegnet. Hinsichtlich der genaueren angaben schliessen wir uns unbekümmert um etwaige abweichungen anderer hier wie in unserem aufsatz überhaupt ganz an die Bekkersche ausgabe an.

Nach allem vorhergehenden kann nicht zweifelhaft sein, dafs alle jene zu $\varphi\epsilon\rho\gamma$ gehörigen bildungen, die nach der gewöhnlichen schreibung mit einfachem $\acute{\rho}$ anlauten, vor diesem laut in der homerischen sprache noch ein φ haben. Da finden wir nun aber ziemlich viele stellen, die das φ entschieden abweisen und überhaupt ergeben sich in bezug auf das $\varphi\rho$ bei keinem worte verhältnifsmäfsig so viele störungen des verses bei einführung des φ , als gerade hier. Es könnte fast scheinen, als müfste alles bisher über das $\varphi\rho$ vorgebrachte einen bedenklichen stofß dadurch erleiden. Ohne zweifel sind aber alle jene störungen, so weit sie nicht etwa überhaupt jüngeren versen und stücken der Ilias und Odyssee angehören mögen, erst durch eine unrichtige vertheilung der $\varphi\epsilon\rho\gamma$ - und $\varphi\rho\epsilon\gamma$ -formen in den homerischen text hineingebracht und überall lassen sie sich leicht beseitigen.

Zunächst mögen die verse genannt sein, in denen ein dem $\acute{\rho}$ nachbarliches φ in unseren ausgaben aus der metrik oder genauer gesagt aus jenem ρ vorausgehenden langgebrauchten an und für sich kurzen vocalen noch deutlich zu erkennen ist: $\delta\alpha\iota\mu\acute{\omicron}\nu\iota\ \acute{\omicron}\upsilon\tau\epsilon\ \tau\iota\ \sigma\epsilon\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\omega\ \kappa\alpha\kappa\acute{\omicron}\nu$ Odyssee XVIII, 15; $\tau\acute{\omicron}\sigma\sigma\alpha\ \kappa\alpha\kappa\acute{\alpha}\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ Ilias IV, 32; $\acute{\omicron}\theta\iota\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\omicron\upsilon\sigma\prime\ \acute{\epsilon}\kappa\alpha\tau\acute{\omicron}\mu\beta\alpha\varsigma$ Ilias XXIII, 205; $\iota\epsilon\rho\acute{\alpha}\ \tau\epsilon\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota$ Odyssee V, 102; $\acute{\omicron}\varsigma\ \sigma\prime\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\alpha}\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\sigma\kappa\omicron\nu$ Odyssee XXII, 209; $\acute{\omicron}\sigma\sigma\alpha\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\sigma\kappa\omicron\nu\ \acute{\Lambda}\chi\alpha\iota\acute{\omicron}\iota$ Odyssee XXIII, 6; $\text{Ζηνι}\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\sigma\kappa\omicron\nu\ \acute{\Lambda}\chi\alpha\iota\acute{\omicron}\iota$ Ilias VIII, 250; $\theta\epsilon\omicron\iota\sigma\acute{\iota}\nu$ (zweisilbig) $\tau\epsilon\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\iota\nu$ Odyssee XIV, 251; $\acute{\alpha}\lambda\lambda\prime\ \acute{\epsilon}\gamma\omega\ \acute{\omicron}\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu\ \sigma\epsilon\ \varphi\rho\acute{\epsilon}\zeta\omega\ \kappa\alpha\kappa\acute{\alpha}$ Ilias XXIV,

370; ἢ ὅτι ποσσίν τε φρέξιη Odyssee VIII, 148; αὔριον ἰρὰ Διφί φρέξας Ilias IX, 357; ἐνθα Διφί φρέξαντες Ilias XI, 727; ἀλλὰ μέγα φρέξας Ilias XXII, 305; οὔτε τινὰ φρέξας Odyssee IV, 690; πολλὰ κακὰ φρέξαντα Ilias XVIII, 455. Dazu kommen noch die augmentirten formen οἴφῃ δ' οὐκ ἔφρεξε Ilias IX, 536; ὅσ' Ἐκτωρ ἔφρεξε Ilias X, 49; ὅς κακὰ πόλλ' ἔφρεξε Ilias IX, 540; ὅς κακὰ πόλλ' ἔφρεξεν Ilias XXII, 380, und noch eine mit dem präfix ἐπι-: ὅτι πάντες ἐπιφρέζεσκον ὀδῖται Odyssee XVII, 211, die in den ausgaben sämmtlich mit $\rho\rho$ gegeben sind. Eine eigenthümliche verkürzung findet sich in τῶν τινὰ καρρέζουσα (aus κατα-φρέζουσα) Ilias V, 424, was kaum richtig sein kann. Die formen mit der grundform $\mathcal{F}\epsilon\rho\gamma$ ohne die besprochene umstellung des ρ sind in unsern ausgaben die minder häufigen. Einige male stehen sie so, daß durch einführung des \mathcal{F} der vers gestört wird, wo der text unmöglich echt homerisch überliefert sein kann, so Odyssee VII, 202: ἡμῖν εὖτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἐκατόμβας, ferner Ilias X, 503 im versschluß ὅτι κύντατον ἔρδοι, wo wohl κύντατα φέρδοι ursprünglich stand, dann Odyssee VIII, 490: ὅσ' ἔρξαν τ' ἐπαθόν τε, wo vielleicht ἄ φρέξαν zu lesen ist; weiter in den versschlüssen τελευτήσω τε καὶ ἔρξω Odyssee XI, 80 und τελευτήσης τε καὶ ἔρξης Odyssee I, 293 und auferdem noch drei mal neben unmittelbar vorausgehendem ὦδ', das wohl in ὦς geändert werden darf, nämlich Odyssee VI, 258: ἀλλὰ μάλ' ὦδ' ἔρδειν, Odyssee V, 360: ἀλλὰ μάλ' ὦδ' ἔρξω und Odyssee V, 342: ἀλλὰ μάλ' ὦδ' ἔρξαι.

Die stellen, an denen Bekker sonst noch die verbalformen mit der grundform $\mathcal{F}\epsilon\rho\gamma$ giebt, mögen sämmtlich angeführt sein. Oefters beginnt unser verb den vers, wo also in bezug auf das \mathcal{F} nichts daraus gefolgert werden kann, so φέρδον Ilias I, 315; φέρδομεν Ilias II, 306; XI, 707; φέρδεσσεσ Odyssee XIII, 350; φέρδε Ilias IV, 29 = XVI, 443 = XXII, 181; φέρξον Ilias IV, 37; XXII, 185; Odyssee XIII, 145; XVI, 67; XXIV, 481; φέρδειν Ilias XV, 148; Odyssee II, 236; XXII, 218; φέρδουσα Odyssee

XIX, 92; *φερξέμεν* Odyssee VII, 294. Außerdem sind zu nennen die beiden versausgänge *ἀποθύμια φέρδοι* Ilias XIV, 261 und *καὶ φίλα φέρδοι* Odyssee XV, 360 und die versanfänge *εἰ δὲ κεν ὧς φέρξης* Ilias II, 364; *φοίκαδ' ἀποστείχειν φέρδειν τε* Odyssee XI, 132 = XXIII, 279; *ὧς περ κύκλωψ φέρξε* Odyssee X, 435; *ἠδ' ὅσα κύκλωψ φέρξε* Odyssee XXIII, 312; *αἰψά κ' ἐγὼ φέρξαιμι* Odyssee XIII, 147; *ἦ μὲν ἄρ' ὧς φέρξασα* Odyssee XVI, 177; XVIII, 197; *ὅς ῥά μιν εὖ φέρξαντα* Ilias V, 650, und *φέρξαντ' ἱερά καλά* Odyssee XXIII, 277. Die zugehörigen perfectformen, wie Ilias II, 272: *ἔσθλὰ φέροργεν*, brauchen wir hier nicht weiter zu berücksichtigen, da daneben keine nebenformen mit zurückgestelltem ρ vorkommen.

Die zahlreichen stellen, in denen neben dem einfach anlautenden ρ das φ störend sein würde und wir daher gleich die grundform *φεργ* herstellen, mögen nun auch noch vollständig genannt sein: *ἦ τάδε φέρδει* [in den ausgaben *ῥέξει*] Odyssee XXII, 158; *περὶ δ' αἴσυλα φέρδεις* [*ῥέξεις*] Ilias XXI, 214; *κάτα μέρμερα φέρδε* [*ῥέξει*] Ilias XXI, 217; *ἱερά φέρδον* [*ῥέζον*] Odyssee III, 5; *ἄλλος δ' ἄλλω ἔφερδε* [möglicher weise *φρέξει*; in den ausgaben *ἔρεξει*] *θεῶν* Ilias II, 400; *οἱ περ μιν ἔφερδον* [*ἔρεζον*] Odyssee XXIII, 56; *οὐ μέγα φέρογον ἔφερξαν* [*ἔρεξαν*] Odyssee XXIV, 458; *ὅτις τοιοῦτά γε φέρδοι* [*ῥέζοι*] Ilias XXIII, 494; Odyssee I, 47; XXII, 315; *καὶ αἴσυλα φέρδοι* [*ῥέζοι*] Odyssee II, 232 = V, 10; *ἦ τις τοιαῦτά γε φέρδοι* [*ῥέζοι*] Odyssee VI, 286; *δυσμενέων κάκ' ἔφερξεν* [*ἔρεξεν*] Odyssee II, 72; *κακὰ φέρδετε* [*ῥέξετε*] *δυσμενέοντες* Odyssee II, 73; XX, 314; *αἴσυλα φέρδων* [*ῥέζων*] Ilias V, 403; *μέρμερα φέρδων* (*ῥέζων*) Ilias XI, 502; *ἱερά φέρδων* [*ῥέζων*] Odyssee I, 61; *ὧς δὲ σὺ φέρδειν* [*ῥέξειν*] Ilias XXII, 259; *πῶς κεν ἔοι τάδε φέργα τί φέρξομεν* [*ῥέξομεν*] Ilias XI, 838; *χαλεπῶς δὲ σ' ἔφολπα τὸ φέρξειν* [*ῥέξειν*] Ilias XX, 186; *ἐν Ἀργείοισιν ἔφερξεν* [*ἔρεξεν*] Ilias II, 274; IX, 647; *τίς νῦν σε τοιάδ' ἔφερξε* [*ἔρεξει*] Ilias V, 373; *τῇ πιθόμην καὶ ἔφερξα* [*ἔρεξα*] Ilias IX, 453; *φέργα δ' ἔφερξ'* [*ἔρεξ'*] *ὅσα φημί* Ilias X, 51; *ποῖον ἔφερξας* [*ἔρεξας*] Ilias XXIII, 570; *ἐλθόντες ἔφερξα-*

$\mu\epsilon\nu$ [ἐρέξαμεν] ἰοῖα θεοῖσιν Odyssee III, 159; ἀλλ' οἶον τόδ' ἔφερξε [ἐρεξε] Odyssee IV, 242; οἶον καὶ τόδ' ἔφερξε [ἐρεξε] Odyssee IV, 271; ἔσχον ἐπεὶ οὐ σφιν ἔφερξα [ἐρεξα] Odyssee IV, 352; στήσα νέφας καὶ ἔφερξα [ἐρεξα] Odyssee IV, 582; ἐπεὶ οὐ κατὰ μοῖραν ἔφερξας [ἐρεξας] Odyssee IX, 352; ἢ μέγα φέρον ἔφερξεν [ἐρεξεν] Odyssee XI, 272; πολλὰ δ' ἀτάσθαλ' ἔφερξα [ἐρεξα] Odyssee XVIII, 139; μαινόμενος κάκ' ἔφερξε [ἐρεξε] Odyssee XXI, 298; ἐπιτέλλομαι ὦδέ γε φέρξαι [ρέξαι] Ilias II, 802; ξεινοδόχον κατὰ φέρξαι [ρέξαι] Ilias III, 354; φειπεῖν οὐδέ τι φέρξαι [ρέξαι] Odyssee XXII, 314; ἰερά φέρξας [ρέξας] Ilias I, 147 und χειροτέμιν κατ-ἔφερξε [κατέρεξε] Ilias I, 361 = V, 372 = VI, 485 = XXIV, 127 = Odyssee IV, 610 = V, 181 und Odyssee XIII, 288.

An vierzig — zum Theil einander gleichen — stellen stehen hierher gehörige verbalformen metrisch gleichgültig, daß also eben sowohl die grundform $\mathcal{F}\rho\epsilon\gamma$ oder $\mathcal{F}\epsilon\rho\gamma$ im verse bestehen kann und die letztere also vielleicht meist herzustellen ist, was wir hier nicht weiter prüfen wollen, so z. b. in $\mathcal{F}\alpha\rho\nu\omega\nu$ πρωτογόνων φρέξειν [möglich und vielleicht allein richtig φέρξεν] κλειτήν εκατόμβην Ilias IV, 102 = IV, 120 = XXIII, 864 = XXIII, 873 und auch in den passiven aoristparticipien: $\mathcal{F}\rho\epsilon\chi\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$ [vielleicht besser $\mathcal{F}\epsilon\rho\chi\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\varsigma$] κακοῦ Ilias IX, 250 und παθέειν $\mathcal{F}\rho\epsilon\chi\theta\acute{\epsilon}\nu$ [vielleicht besser $\mathcal{F}\epsilon\rho\chi\theta\acute{\epsilon}\nu$] δέ τε νήπιος ἔγνω Ilias XVII, 32 = XX, 198.

Das nur Ilias XIX, 150 im verschluss ἔτι γὰρ μέγα φέρον ἄρεστον begegnende ἄ-ρεστος, ungethan, duldet auch kein \mathcal{F} neben dem ρ und wird in ἄ- $\mathcal{F}\rho\epsilon\chi\tau\omicron\varsigma$ zu ändern sein, wie denn überhaupt keine einzige zur wurzelform $\mathcal{F}\epsilon\rho\gamma$ gehörige verbalform wegen etwaiger unbequem werdender lautverhältnisse eine umstellung des ρ wirklich verlangt, abgesehen von den präsentischen bildungen mit ζ, das der Grieche neben dem ρ nicht duldet. Durch die übereinstimmung mancher bildungen von $\mathcal{F}\epsilon\rho\gamma$, thun, mit $\mathcal{F}\acute{\epsilon}\rho\gamma\epsilon\iota\nu$, einschließen, das übrigens homerisch meist ἔφεργειν lautet, kann aber unmöglich eine durchgehende umbildung der

verbalformen des erstgenannten verbs hervorgerufen sein; kömmt doch im ganzen Homer auch nicht eine form vor mit jener verschiedenfachen bedeutung: denn *φέρξαν*, das Odyssee XIV, 411: *τὰς μὲν ἄρα φέρξαν* „sie schlossen ein“ ist, kann, wie wir oben schon hervorhoben, in der bedeutung „sie thaten“ Odyssee VIII, 490 *ὄσσ' ἔρξαν* metrisch nicht bestehen.

Für *φρόδον*, rose, das übrigens bei Homer nicht einfach, sondern nur in dem abgeleiteten *φροδόφεις*, mit rosen versehen (nur Ilias XXIII, 186), und in dem zusammengesetzten *φροδοδάκτυλος*, rosenfingerig, vorkömmt, ist das *φ* gesichert durch das äolische *βρόδον* (Ahrens I, s. 34) und weiter zugehörige formen wie das chaldäische *v'rād*, das arabische *verd*. Vom verse verlangt wird das *φρ* nur Odyssee V, 121: *ὡς μὲν ὅτ' Ὀρῶϊον ἔλετο φροδοδάκτυλος Ἠφώς*, während das ziemlich häufig gebrauchte *φροδοδάκτυλος* sonst immer metrisch gleichgültig steht. Möglicher weise gehört dazu auch der name des troischen flusses *Φροδῖος*, der nur Ilias XII, 20 genannt ist in dem verschluss *Κάρησός τε Φροδῖος τε*, aus dem das *φ* sich ergibt. Für den anlaut des namens der insel *Ῥόδος* (oder *Φρόδος*?), der hier auch gleich mit genannt sein mag, ist aus den versanfängen, die ihn enthalten, nichts für etwai ges *φ* sprechendes zu entnehmen; es sind *ἐκ Ῥόδου* Ilias II, 654; *οὐ Ῥόδον* Ilias II, 655; *ἀντάρ ὃ γ' ἐς Ῥόδον ἴξεν* Ilias II, 667 und *ἐκ Ῥόδου ἐννέφα νῆφας ἄγεν Ῥοδίων ἀγερώχων* Ilias II, 654. Nur im letztgenannten verse begegnet das von dem inselnamen abgeleitete *Ῥόδιος*, Rhodier.

Eine wirklich griechische wurzelform *vrad* oder *vard*, etwa mit der bedeutung „sich bewegen, schwanken, sich schwingen“, ist zu entnehmen aus *φροδανός*, schwankend (?), das nur Ilias XVIII, 576 im versschluss *διὰ φροδανὸν δονακῆφα* vorkömmt, wo das *φ* deutlich zu erkennen ist. Dazu gehört wohl auch *φραδινός*, beweglich, leicht zu schwingen, schwank, das nur Ilias XXIII, 583 als beiwort der geißel vorkömmt, ohne daß sich aus der stelle für oder gegen *φ* entscheiden liesse. Es ergibt

sich das wau aber mit bestimmtheit aus der äolischen von Ahrens (I, s. 34) beigebrachten form $\beta\rho\acute{\alpha}\delta\iota\nu\omicron\varsigma$. Mit diesen formen mag auch wohl das vereinzelt $\pi\epsilon\rho\iota\text{-}\mathcal{F}\rho\eta\delta\acute{\eta}\varsigma$, herumgeschwungen (?), wenn man so statt des $\pi\epsilon\rho\iota\rho\eta\delta\acute{\eta}\varsigma$ der ausgaben schreiben darf, zusammenhängen, das nur Odyssee XXII, 84 in dem versschluß $\pi\epsilon\rho\iota\text{-}\mathcal{F}\rho\eta\delta\acute{\eta}\varsigma$ δὲ $\tau\rho\alpha\text{-}\pi\acute{\epsilon}\zeta\eta$ entgegentritt, wo der folgende vers fortfährt $\acute{\alpha}\pi\pi\epsilon\sigma\epsilon\nu$ $\iota\delta\nu\omega\theta\epsilon\iota\varsigma$. Nur des äufseren anklangs wegen mag hier gleich noch der name $\mathcal{F}\rho\alpha\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\nu\theta\nu\varsigma$ genannt sein, für den durch die äolische form $\mathcal{B}\rho\alpha\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\nu\theta\nu\varsigma$ (Ahrens I, s. 34) das \mathcal{F} gesichert ist. Er steht bei Homer nur dreimal versschliessend, Ilias XIV, 322; Odyssee IV, 564 und VII, 323, metrisch gleichgültig. Auf versuche, den dunkeln namen zu erklären, gehen wir hier nicht weiter ein.

Für den namen der göttin $\mathcal{F}\rho\epsilon\iota\alpha$ ist das \mathcal{F} gesichert, wenn Ilias XV, 187 der versausgang $\omicron\upsilon\varsigma$ $\tau\acute{\epsilon}\chi\epsilon\tau\omicron$ $\mathcal{F}\rho\epsilon\iota\alpha$, wo man dann aber wird $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}$ schreiben können, richtig lautet und dafür nicht etwa ursprünglich $\omicron\upsilon\varsigma$ $\tau\acute{\epsilon}\chi\epsilon$ $\text{'}\mathcal{P}\epsilon\iota\alpha$ stand. Außerdem findet sich nur die vollere genetivform Ilias XIV, 203: $\delta\epsilon\acute{\xi}\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$ $\mathcal{F}\rho\epsilon\iota\alpha\varsigma$, woraus für das \mathcal{F} nichts sicheres zu entnehmen ist. Pott hat den namen zum altind. $urv\acute{i}$ (aus altem $varv\acute{i}$), erde, eigentlich „die weite, die breite“ gestellt, was doch seine formellen schwierigkeiten hat.

Für das adverbelle $\mathcal{F}\rho\epsilon\iota\alpha$, leicht, mühelos, und die zugehörigen bildungen ist das \mathcal{F} völlig gesichert durch die äolischen formen $\beta\rho\acute{\alpha}$ und $\beta\rho\acute{\alpha}\delta\iota\omicron\varsigma$, die Ahrens (I, s. 34) aufführt, und es verdienen daher alle diejenigen erklärungsversuche gar keine beachtung, die hier das \mathcal{F} ganz unberücksichtigt lassen; die beste zusammenstellung ist wohl die von Bühler im zweiten bande von Benfey's Orient und Occident. s. 537, gegebene, mit dem altindischen $vrith\hat{a}$, leicht, mühelos, in dem man das $th\hat{a}$ wird für suffix halten dürfen. Sehr oft beginnt $\mathcal{F}\rho\epsilon\iota\alpha$ den homerischen vers, und überhaupt steht es fast immer so, daß für sein \mathcal{F} sich nichts daraus ergibt, auffälliger weise findet sich aber zweimal so, daß das \mathcal{F} den vers stören würde, nämlich

Ilias XVII, 70: *ἐνθα κε φρεῖα φέροι* und Ilias XXII, 23: *ὅς ῥά τε φρεῖα θέφησι*, wo alte irrthümer vorliegen werden. Mehrere male begegnet die kürzere form *φρέα*, die Ilias VIII, 179: *ἵπποι δὲ φρέα τάφρον* das *φ* deutlich verlangt, sonst metrisch gleichgültig steht, letzteres auch fast immer da, wo sie einsilbig zu lesen, wie öfters der fall ist, wo wir dann einfach *φρᾶ* schreiben. Nur Ilias XX, 101 in dem versausgang *οὐ με μάλα φρᾶ* wird für *φρᾶ* das *φ* metrisch verlangt. Das abgeleitete adjectivische *φρηιδιος*, leicht, mühelos, beginnt Ilias XII, 54; Odyssee XI, 146 und XVI, 211 den Vers und steht sonst nur Ilias XX, 265 nach vorausgehendem *ὡς οὐ*, ergibt also metrisch nichts für sein *φ* und ebenso ist es mit dem adverb *φρηιδίως* das überhaupt nur versbeginnend und zwar drei- und zwanzigmal vorkömmt. Sonst finden sich von den zugehörigen formen nur noch der vereinzelt superlativ *φρήιστος* Odyssee IV, 565: *τῆ περ φρηιστὴ βιοτῆ* und die adverbial gebrauchte superlativform *φρηίτατα*, am leichtesten, in dem versanfang *ὅς δὲ κε φρηίτατ' ἐντανύσῃ* Odyssee XIX, 577 = XXI, 75, wo die durch das *φ* hervorbrachte metrische störung auffällt. Die nämliche störung bietet sich auch noch Ilias XVIII, 258 in dem versanfang *τόφρα δὲ φρηίτεροι*, also in der comparativform, die sonst nur noch Ilias XXIV, 243 vorkömmt, wo sie den vers beginnt.

Dafs *φρήγνυμι*, ich breche, ich reise, mit allen zugehörigen formen in alter zeit, und also auch in der homerischen sprache, anlautendes *φ* hatte, ist nach allen seiten deutlich genug. An beweisenden mundartlichen formen bieten sich die äolischen *φρηῆξις* (Ahrens I, s. 33), *ἄφρηκτος* für *ἄφρηκτος* (Ahrens I, s. 37), *εὐράγη* für *ἐφράγη* (ebendasselbst), das dorische *τραγαλέον* oder *τρηγαλέον*, worin Ahrens (II, s. 56) gewiß recht hat das *τ* als für *φ* geschrieben anzunehmen, und andere. Aus den verwandten sprachen stellen sich unmittelbar zu *φρήγνυμι* unser brechen, das goth. *brikan*, das lat. *frangere* und das altind. *bhanj*, brechen, mit dem präsens *bhanájmi*, ich

breche, in welchen letzteren formen der ausfall eines alten r neben dem bh nicht bezweifelt werden kann. Abgesehen von der völlig gleichen bedeutung ist bei $\mathcal{F}q$ $\rho\eta\gamma\gamma\bar{\nu}\mu\iota$, dem lat. frangô und dem altind. bhanájmi auch die übereinstimmung in der bildung des präsens mittels des nasals beachtenswerth. Eine kleine besonderheit in dem zusammenhange der aufgeführten wörter ist aber das zurückkommen des griech. \mathcal{F} auf altes bh. Dieser lautübergang vermittelt sich indess z. b. dadurch, daß im griechischen für altes \mathcal{F} mehrfach β eingetreten ist, wie in den schon genannten äolischen $\beta\rho\iota\sigma\delta\alpha$, wurzel, $\beta\rho\acute{o}\delta\omicron\nu$, rose, $\beta\rho\alpha\acute{\iota}\delta\iota\omicron\varsigma$, leicht, und sonst, das β sonst aber auch als vertreter eines alten bh vorkömmt, wie in $\beta\rho\acute{\epsilon}\mu\epsilon\iota\nu$ = fremere, brummen, dem altind. bhram, umherschwirren, gegenüber.

Die homerische sprache bezeugt das \mathcal{F} ihres verbs $\rho\eta\gamma\gamma\bar{\nu}\mu\iota$ in folgenden versen: $\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\ \rho\eta\gamma\gamma\bar{\nu}\sigma\iota\ \acute{\rho}\acute{\epsilon}\phi\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma$ Ilias XVII, 751; $\acute{\epsilon}\rho\iota\delta\alpha\ \rho\eta\gamma\gamma\bar{\nu}\nu\tau\omicron\ \beta\alpha\rho\epsilon\iota\alpha\nu$ Ilias XX, 55; $\acute{\alpha}\nu\tau\iota\kappa\rho\acute{\upsilon}\varsigma\ \chi\rho\acute{o}\alpha\ \tau\epsilon\ \rho\eta\gamma\acute{\xi}\omega$ Ilias XXIII, 673; $\tau\epsilon\acute{\iota}\chi\acute{o}\varsigma\ \tau\epsilon\ \rho\eta\gamma\acute{\xi}\epsilon\iota\nu$ Ilias XII, 198; $\acute{\alpha}\lambda\lambda\prime\ \omicron\upsilon\delta\prime\ \acute{\omega}\varsigma\ \delta\acute{\upsilon}\nu\alpha\tau\omicron\ \rho\eta\gamma\acute{\xi}\alpha\iota$ Ilias XV, 617; $\delta\iota\acute{\alpha}\ \tau\epsilon\ \rho\eta\gamma\acute{\xi}\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ Ilias XII, 308 und $\tau\omicron\iota\ \delta\acute{\epsilon}\ \rho\eta\gamma\acute{\xi}\sigma\sigma\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\alpha\rho\tau\eta$ Ilias XVIII, 571, an welcher letzteren stelle ziemlich vereinzelt die präsensbildung mit $\sigma\sigma$, also durch altes j, auftritt. Dazu fügen wir auch noch die augmentirten und mit präfixen versehenen formen, die in allen ausgaben mit $\rho\rho$ gegeben sind: $\omicron\upsilon\delta\prime\ \acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\acute{\xi}\epsilon\nu\ \chi\alpha\lambda\kappa\acute{o}\varsigma$ Ilias III, 348; VII, 259 und XVII, 44; $\kappa\alpha\rho\tau\epsilon\rho\acute{\varsigma}\ \acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\acute{\xi}\epsilon\nu\ \delta\acute{\epsilon}$ Ilias XIII, 124; $\iota\sigma\tau\acute{o}\omicron\ \delta\acute{\epsilon}\ \rho\rho\tau\omicron\tau\omicron\nu\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\acute{\xi}\prime\ \acute{\alpha}\nu\acute{\epsilon}\mu\omicron\iota\omicron\ \theta\acute{\upsilon}\nu\epsilon\lambda\lambda\alpha$ Odyssee XII, 409; $\tau\epsilon\acute{\iota}\chi\epsilon\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\acute{\xi}\alpha\nu\tau\omicron\ \rho\acute{\upsilon}\lambda\alpha\varsigma$ Ilias XII, 291; $\nu\epsilon\upsilon\rho\eta\eta\ \delta\prime\ \acute{\epsilon}\xi\text{-}\acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\acute{\xi}\epsilon$ Ilias XV, 469; $\acute{\epsilon}\xi\acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\acute{\xi}\epsilon\nu\ \acute{\omicron}\delta\omicron\iota\omicron$ Ilias XXIII, 421; $\kappa\alpha\kappa\omicron\iota\sigma\iota\ \sigma\upsilon\nu\acute{\epsilon}\rho\eta\gamma\eta\kappa\tau\alpha\iota\ \rho\omicron\lambda\acute{\epsilon}\phi\epsilon\sigma\sigma\iota\nu$ Odyssee VIII, 137; $\omicron\upsilon\rho\alpha\nu\acute{\omicron}\theta\epsilon\nu\ \delta\prime\ \acute{\alpha}\rho\ \acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\acute{\alpha}\gamma\eta\ \acute{\alpha}\sigma\pi\epsilon\tau\omicron\varsigma\ \alpha\iota\theta\eta\eta\rho$ Ilias VIII, 558 = XVI, 300; $\tau\epsilon\acute{\iota}\chi\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\alpha\rho\eta\gamma\acute{\xi}\alpha\varsigma$ Ilias VII, 461; $\tau\acute{\omega}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\alpha}\nu\alpha\rho\eta\gamma\acute{\xi}\alpha\nu\tau\epsilon$ Ilias XVIII, 582; $\gamma\alpha\acute{\iota}\alpha\nu\ \acute{\alpha}\nu\alpha\rho\eta\gamma\acute{\xi}\epsilon\iota\epsilon$ Ilias XX, 63; $\delta\epsilon\sigma\mu\acute{\omicron}\nu\ \acute{\alpha}\rho\omicron\rho\eta\gamma\acute{\xi}\alpha\varsigma$ Ilias VI, 507; $\eta\kappa\epsilon\ \delta\prime\ \acute{\alpha}\rho\omicron\rho\eta\gamma\acute{\xi}\alpha\varsigma$ Odyssee IX, 481; $\tau\omicron\nu\ \tau\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\pi\iota\rho\eta\gamma\acute{\xi}\sigma\sigma\epsilon\sigma\kappa\omicron\nu\ \acute{\Lambda}\chi\alpha\iota\omicron\iota$ Ilias XXIV, 453 und $\acute{\Lambda}\chi\iota\lambda\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma\ \delta\prime\ \acute{\alpha}\rho\ \acute{\epsilon}\pi\iota\rho\eta\gamma\acute{\xi}\sigma\sigma\epsilon\sigma\kappa\epsilon\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \omicron\acute{\iota}\rho\omicron\varsigma$

Ilias XXIV, 456, an welchen beiden letzteren stellen wieder die präsensbildung mit $\sigma\sigma$ hervortritt, die sonst bei Homer in unserm verb nicht vorkömmt.

Das participielle $\varphi\rho\eta\kappa\tau\acute{o}\varsigma$, zerreißbar, verletzbar, findet sich nur Ilias XIII, 323: $\chi\alpha\lambda\kappa\tilde{\omega}\ \tau\epsilon\ \varphi\rho\eta\kappa\tau\acute{o}\varsigma$, wo das φ deutlich ist. Häufiger ist das damit zusammengesetzte $\acute{\alpha}\text{-}\varphi\rho\eta\kappa\tau\acute{o}\varsigma$, unzerreißbar, unverwüstlich, wie wir statt des $\acute{\alpha}\rho\rho\eta\kappa\tau\acute{o}\varsigma$ der ausgaben zu schreiben haben, es begegnet Ilias II, 490; XIII, 37; XIII, 360; XIV, 68 = XIV, 56; XV, 20; XX, 150; XXI, 447; Odyssee VIII, 274 und X, 4.

Weiter ist hier noch zu nennen $\varphi\rho\eta\xi\acute{\eta}\nu\omega\rho$, männer vernichtend, dessen zweites η stets die vierte vershebung trägt und das nur mit unmittelbar vorausgehenden casusformen des namens Ἀχιλλεύς verbunden vorkömmt, viermal so, daß das φ sich deutlich zeigt, nämlich in $\text{Ἀχιλλῆφα}\ \varphi\rho\eta\xi\acute{\eta}\nu\omega\rho\alpha$ Ilias VII, 228 und XVI, 146 und in $\text{Ἀχιλλῆφι}\ \varphi\rho\eta\xi\acute{\eta}\nu\omega\rho\iota$ Ilias XIII, 324 und XVI, 575. Auch als eigennamen kömmt Φρηξήνωρ vor, Odyssee VII, 63 und 146, beide male metrisch gleichgültig. Dann findet sich noch das zugehörige abstractum $\varphi\rho\eta\xi\eta\nu\omega\rho\acute{\iota}\eta$, kraft und muth männer zu vernichten, Odyssee XIV, 217 neben unmittelbar vorausgehendem $\kappa\alpha\acute{\iota}$.

Von weiteren bildungen schließt sich an $\varphi\rho\acute{\eta}\gamma\eta\nu\bar{\iota}\mu\iota$ noch $\varphi\rho\omega\gamma\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$, zerrissen, für das das wau erwiesen wird durch $\pi\upsilon\kappa\tilde{\nu}\acute{\alpha}\ \varphi\rho\omega\gamma\alpha\lambda\acute{\epsilon}\eta\nu$ Odyssee XIII, 438 = XVII, 198 = XVIII, 109, während das wort sonst metrisch gleichgültig steht. Eng damit zusammenhängt ohne zweifel $\varphi\rho\acute{\omega}\xi$, rifs, spalt, durchgang, das nur Odyssee XXII, 143: $\acute{\alpha}\nu\acute{\alpha}\ \varphi\rho\acute{\omega}\gamma\alpha\varsigma\ \mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\rho\omicron\iota\omicron$, vorkömmt, auch mit deutlichem φ . Vielleicht gehört dazu auch das zusammengesetzte $\acute{\alpha}\rho\omicron\rho\rho\acute{\omega}\xi$, abgerissen, steil, ausfluß, Ilias II, 755; Odyssee IX, 359; X, 514 und XIII, 98, das dann also $\acute{\alpha}\rho\omicron\text{-}\varphi\rho\acute{\omega}\xi$ zu schreiben sein würde.

Der gebrauch des $\varphi\rho\acute{\eta}\gamma\eta\nu\sigma\theta\alpha\iota$ vom „sich brechen, zurückschlagen“ der wogen, wie in $\chi\acute{\epsilon}\rho\sigma\omega\ \varphi\rho\eta\gamma\eta\nu\acute{\mu}\epsilon\nu\omicron\nu\ \mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\lambda\alpha\ \beta\rho\acute{\epsilon}\mu\epsilon\iota$, die woge am festlande gebrochen braust gewaltig, Ilias IV, 425, macht deutlich, daß auch $\varphi\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\varsigma$

(der nominativ ist nirgend belegt, aber besser so zu schreiben als $\mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu$), brandung, wogenschlag, strand, dazu gehört, dessen \mathcal{F} fast in jeder stelle, an der das wort bei Homer vorkömmt, metrisch noch bestimmt bewiesen wird, so in $\acute{\epsilon}\kappa\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\ \beta\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\iota\ \theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ Ilias I, 437 = Odyssee XV, 499; $\delta\grave{\eta}\ \tau\acute{o}\tau\epsilon\ \zeta\omicron\iota\mu\acute{\eta}\theta\eta\mu\epsilon\nu\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\iota\ \theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ Odyssee IV, 430 = IV, 575 = IX, 163 = IX, 559 = X, 186; $\acute{\epsilon}\kappa\ \delta\acute{\epsilon}\ \kappa\alpha\acute{\iota}\ \alpha\upsilon\tau\omicron\iota\ \beta\grave{\eta}\mu\epsilon\nu\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\iota\ \theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ Odyssee IX, 150 = IX, 547 = XII, 6; $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\iota\ \theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ Ilias II, 773; Odyssee IV, 449; $\nu\tilde{\eta}\mathcal{F}\alpha\varsigma\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\iota\ \theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ Ilias VIII, 501; $\omicron\grave{\iota}\ \delta\acute{\epsilon}\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\iota\ \theta\alpha\lambda\acute{\alpha}\sigma\sigma\eta\varsigma$ Ilias XVI, 67; $\acute{\alpha}\kappa\rho\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\pi\iota\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma\ \pi\omicron\lambda\iota\omicron\tau\omicron\ \theta\acute{\epsilon}\mathcal{F}\epsilon\sigma\kappa\omicron\nu$ Ilias XX, 229. Außerdem steht das wort nur noch einmal metrisch gleichgültig, nämlich Odyssee XII, 214: $\kappa\acute{\omega}\pi\eta\sigma\iota\nu\ \acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma\ \mathcal{F}\rho\eta\gamma\mu\acute{\iota}\nu\alpha\ \beta\alpha\theta\epsilon\acute{\iota}\alpha\nu$.

Daß auch noch $\mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\omicron\varsigma$, decke, teppich, mit $\mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\tilde{\nu}\mu\iota$ zusammengehöre, ist kaum zu glauben; sein \mathcal{F} aber ist zu entnehmen aus Ilias IX, 661: $\kappa\acute{\omega}\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\ \tau\epsilon\ \mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\omicron\varsigma\ \tau\epsilon$. Wenn daneben aber Odyssee X, 352: $\tau\acute{\alpha}\omicron\nu\nu\ \grave{\eta}\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \acute{\epsilon}\beta\alpha\lambda\lambda\epsilon\ \theta\rho\acute{\omicron}\nu\omicron\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\ \mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\epsilon\alpha\ \kappa\alpha\lambda\acute{\alpha}$, gegen das \mathcal{F} zu sprechen scheint, so bleibt zu bedenken, wie nah hier die änderung $\acute{\epsilon}\nu\ \mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\epsilon\alpha$ liegt. Sonst steht das wort immer in bezug auf das wau nichts entscheidend und zwar geht ihm außer Odyssee XIII, 73: $\sigma\acute{\omicron}\rho\epsilon\sigma\alpha\nu\ \mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\omicron\varsigma$ und Odyssee XX, 141: $\kappa\alpha\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\nu\ \mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\epsilon\sigma\sigma\iota$ stets $\kappa\alpha\acute{\iota}$ unmittelbar voraus, im ganzen elf mal.

Der oft angenommene zusammenhang aber von $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\kappa\omicron\varsigma$, fetzen, lumpen, zerrissenes kleid, mit $\mathcal{F}\rho\grave{\eta}\gamma\tilde{\nu}\mu\iota$ beruht entschieden auf einem irrthum und es schließt sich die erstgenannte form nebst dem lat. lacerâre, zerreißen, zerfetzen, vielmehr an das altind. $\nu r\check{c}áti$, er zerreißt, mit dem perfect $\nu\acute{a}\nu r\acute{a}\check{c}ca$, er zerrifs, enthält also schon ganz altes ν . Für das griechische ist das \mathcal{F} bestimmt erwiesen durch das äolische $\beta\rho\acute{\alpha}\kappa\omicron\varsigma$ (Ahrens I, s. 34) und für die homerische sprache insbesondere noch durch Odyssee VI, 178: $\delta\acute{\omicron}\varsigma\ \delta\acute{\epsilon}\ \mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\kappa\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\mu\phi\iota\beta\alpha\lambda\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$; Odyssee XIV, 512: $\tau\acute{\alpha}\ \sigma\acute{\alpha}\ \mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\kappa\epsilon\alpha\ \delta\nu\omicron\pi\alpha\lambda\acute{\iota}\xi\epsilon\iota\varsigma$ und Odyssee XIX, 507:

οὐλήν δὲ κατὰ φραζέεσσι κάλυψεν, neben denen mehrere andere verse das wort noch in metrisch gleichgültiger stellung bieten. Mit φράκος am nächsten zusammen hängt wohl φρωχμός, rifs, spalte, kluft, das nur versbeginnend Ilias XXIII, 420 vorkömmt, also ohne sichere gewähr für φ; vielleicht schließt sich's auch an φρήγγνυμι unmittelbar an. Bezweifeln darf man wohl nicht, daß sein kehl laut nur durch einfluß des nachbarlichen μ des hauches theilhaft wurde.

Was sonst noch mit der anlautenden verbindung φρ in der homerischen sprache mit einiger sicherheit sich anführen läßt, ist nur wenig. Zunächst nennen wir φριόν, felsspitze, berghöhe, vorgebirge, für dessen φ drei stellen sprechen, nämlich Ilias VIII, 25: περὶ φριόν Οὐλύμποιο; Ilias XIV, 154: σιᾶσ' ἐξ Οὐλύμποιο ἀπὸ φριου und Odyssee IX, 191: ἀλλὰ φριῶ ὑλήφεντι. Ebenso oft steht es metrisch gleichgültig. Auch ῥίς, nasenloch, nase, scheint bei Homer ein anlautendes φ zu haben und φρίς zu lauten; so läßt sich entnehmen aus κεφαλή στόμα τε φριῆς τε Ilias XIV, 467; πλῆτο στόμα τε φριῆς τε Ilias XXIII, 777; περιδρύφθη στόμα τε φριῆς τε Ilias XXIII, 395; αὐλὸς ἀνὰ φριῆας παχὺς ἦλθεν Odyssee XXII, 18; θυμὸς ἀνὰ φριῆος δὲ φοι ἤδη Odyssee XXIV, 318 und στάξει κατὰ φριῶν Ilias XIX, 39. Dem entgegen wird in unserm text aber an drei anderen stellen das φ abgewiesen, nämlich in den versanfängen ἀμβροσίην ὑπὸ ῥίνα Odyssee IV, 445 und ὅς κ' ἀπὸ ῥίνα τάμησι Odyssee XVIII, 86 und im versausgang ἀνὰ στόμα καὶ κατὰ ῥίνας Ilias XVI, 349, über die sich nicht sogleich ein abschließendes urtheil abgeben läßt. Mehrere male steht das wort auch noch so, daß sich für oder gegen ein φ darin nichts entscheiden läßt. Schwerlich läßt sich seine übereinstimmung mit dem altind. ghrânám, geruch, nase, bezweifeln; der schlussvocal darin ging verloren, wie ähnliches auch sonst häufig vorkömmt, an stelle des innern â trat ein gedehntes î, was auch nichts so ganz ungewöhnliches ist, das anlautende gh aber kann, so ergibt sich aus den obigen homerischen

stellen, nicht so spurlos verloren gegangen sein, wie man gewöhnlich annimmt. Vielleicht entwickelte sich oder stand ursprünglich, wie auch sonst häufig, neben dem kehl laut ein altes v , das dann im altgriechischen allein hätte übrig geblieben sein können; ein unmittelbarer übergang von gh in v ist sicherlich nicht anzunehmen. Vergleichen läßt sich mit dem angenommenen lautverhältniß der oben besprochene zusammenhang von $\mathcal{F}\rho\eta\gamma\eta\nu\mu$ mit dem altind. $bhanj$, brechen, an stelle eines alten $bhranj$; in der regel ist altes bh im griechischen durch φ vertreten, in $\acute{o}\varphi\iota s$, schlange, aber zum beispiel steht es für altes ghv , wie ich in meiner grammatik (bd. I, s. 48) bereits angeführt habe.

Aus homerischen versen ist ein anlautendes altes \mathcal{F} noch zu folgern für $\mathcal{F}\rho\sigma\chi\theta\acute{\epsilon}\omega$, ich rausche, ich brause, so zeigt Odyssee XII, 60: $\kappa\tilde{\nu}\mu\alpha \mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha \mathcal{F}\rho\sigma\chi\theta\acute{\epsilon}\iota$, während das wort sonst nur noch Odyssee V, 402 versbeginnend vorkömmt; ferner für $\mathcal{F}\rho\sigma\iota\zeta\omicron\varsigma$, das schwirren, das pfeifen, in $\sigma\acute{\kappa}\epsilon\pi\tau\epsilon\iota \acute{o}\iota\sigma\tau\tilde{\omega}\nu \tau\epsilon \mathcal{F}\rho\sigma\iota\zeta\omicron\nu$ Ilias XVI, 361 und $\pi\omicron\lambda\lambda\eta\delta\grave{\epsilon} \mathcal{F}\rho\sigma\iota\zeta\omega$ Odyssee IX, 315. Das zeitwort $\mathcal{F}\rho\sigma\iota\zeta\epsilon\iota\nu$, pfeifen, begegnet nur Ilias X, 502 versbeginnend. Auch der name des hafens in Ithake, $\mathcal{F}\rho\epsilon\iota\theta\rho\nu$, läßt \mathcal{F} erkennen an der einzigen stelle, wo er erwähnt wird, Odyssee I, 186: $\acute{\epsilon}\nu \lambda\iota\mu\acute{\epsilon}\nu\iota \mathcal{F}\rho\epsilon\iota\theta\rho\omega$. Dann nennen wir noch $\mathcal{F}\rho\omega\pi\acute{\eta}\iota\omicron\nu$, busch, gesträuch, dessen \mathcal{F} in allen versen, die das wort enthalten, sich erkennen läßt, Ilias XIII, 199: $\acute{\alpha}\nu\grave{\alpha} \mathcal{F}\rho\omega\pi\acute{\eta}\iota\omicron\alpha \pi\upsilon\kappa\tilde{\nu}\acute{\alpha}$; Ilias XXI, 559: $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \tau\epsilon \mathcal{F}\rho\omega\pi\acute{\eta}\iota\omicron\alpha \delta\acute{\upsilon}\omega$; Ilias XXIII, 122: $\delta\iota\acute{\alpha} \mathcal{F}\rho\omega\pi\acute{\eta}\iota\omicron\alpha \pi\upsilon\kappa\tilde{\nu}\acute{\alpha}$ und Odyssee XIV, 473: $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha} \mathcal{F}\rho\omega\pi\acute{\eta}\iota\omicron\alpha \pi\upsilon\kappa\tilde{\nu}\acute{\alpha}$. Das unmittelbar zugehörige $\mathcal{F}\rho\acute{\omega}\psi$, gebüsch, gesträuch, reisisig, findet sich nur Ilias XVI, 47; Odyssee X, 166 und XIV, 49, wo sich nichts entscheidendes für sein \mathcal{F} ergibt.

Es ist nun auch noch von denjenigen homerischen wörtern mit anlautendem ρ zu handeln, die vor diesem laut ein \mathcal{F} entschieden nicht hatten, oder doch mit mehr oder weniger wahrscheinlichkeit annehmen lassen, daß das wau in ihrem anlaut niemals bestand. Vor allem nennen

wir hier das viel gebrauchte und auch in manchen ableitungen häufig vertretene zeitwort ῥέφω, ich fliefse, dessen genaue übereinstimmung mit dem gleichbedeutenden altind. srávâmi völlig unzweifelhaft macht, daß hier an ein altes anlautendes *ῥ* ganz und gar nicht gedacht werden kann. Eben dasselbe wird nach allen richtungen auch durch die homerische sprache bestätigt. Bei der verbalform könnte nur etwa Ilias XII, 159: ἐκ χειρῶν βέλεα ῥέφον ἤμιν Ἀχαιῶν geneigt machen, an das *ῥ* zu denken, hier ist aber ohne zweifel βέλη ἔρρεφον oder etwa auch βέλε' ἔρρεφον zu lesen. Die augmentirten formen aber, wie Ilias XXIII, 688: ἔρρεφε δ' ἰδρώς, und die mit vorausgehenden präfixen eng verbundenen, wie κατα-ῥέφον Ilias IV, 149 und V, 870 oder περί-ῥεφε Odyssee IX, 388, haben ρρ an stelle der alten verbindung sr, wovon schon oben die rede war. Sonst erweisen zahlreiche stellen, daß in ῥέφειν nur ein einfaches ρ anlautet, so die versausgänge Ξάνθον τε ῥέφοντα Ilias VI, 172; εὐρὸν ῥέφοντος Ilias II, 849; XVI, 288; XXI, 157 und XXI, 186; ποταμῷ τε ῥέφοντε Ilias V, 773; πλήθουσι ῥέφοντες Ilias XVI, 389 und Odyssee XIX, 207; στενάχουσι ῥέφουσαι Ilias XVI, 391; φρηγνῦσι ῥέφοντες Ilias XVII, 751; Πυριφλεγέθων τε ῥέφουσιν Odyssee X, 513 und κατ' ὄρεσφι ῥέφοντες Ilias IV, 452; ferner die verbindungen εὐρὸν ῥέφει Ilias V, 545; εὐρὸν ῥέφων Ilias XXI, 304; ὄκα ῥέφων Ilias V, 88; ὄπισθε ῥέφων Ilias XXI, 256; ὑπαιθα ῥέφων Ilias XXI, 271; οἶός περ τε ῥέφει Ilias V, 340 und αἶμα ῥύη Odyssee III, 455, und dann noch sämtliche mit dem präfix προ-, das hier stets unmittelbar vorausgeht, verbundene formen, nämlich προῥέφοντι Ilias V, 598; προῥέφουσιν Ilias XII, 19; Odyssee X, 351; προῥέφοντος Ilias XXI, 260; προῥέφοντα Odyssee V, 444; προῥέφειν Ilias XXI, 366; προῥέφει Ilias XXII, 151; ὑπεκπροῥέφει Odyssee VI, 87.

Das zu ῥέφω gehörige ῥέφεθρον, strömung, fluth, welle, das bei Homer nur in der mehrzahl und außerdem in ein paar zusammensetzungen auftritt, zeigt an allen stellen, an denen es vorkömmt, daß sein anlautendes ρ keine weitere

consonantische begleitung haben kann. Es begegnet in den folgenden verbindungen: *καλὰ ῥέφεθρα* Ilias XXI, 238; 244; 352; 354; 361; 365; 382; Odyssee XI, 240; *αἰπὰ ῥέφεθρα* Ilias VIII, 369; XXI, 9; *ἐρατεινὰ ῥέφεθρα* Ilias, XXI, 218; *ἀλεγεινὰ ῥέφεθρα* Ilias XVII, 749; *δφεινὰ ῥέφεθρα* Odyssee XI, 157; *ποταμοῖο ῥέφεθρα* Ilias XIV, 245; Odyssee VI, 317; *᾽Ωκεανοῖο ῥέφεθρα* Ilias XXIII, 205; *ποταμοῖο κατὰ δφεινοῖο ῥέφεθρα* Ilias XXI, 25; *ἀμφὶ ῥέφεθρα* Ilias II, 461; II, 533; VII, 135; Odyssee III, 292; *ὄρηνε ῥέφεθρα* Ilias XXI, 235 und *ἐμπίπληθι ῥέφεθρα* Ilias XXI, 311. Als schlufsglied begegnet das wort in den zusammengesetzten *ἐύρου-ῥέφεθρος*, breit strömend, Ilias XXI, 141, und *καλλι-ῥέφεθρος*, schön fließend, Odyssee X, 107 und XV, 295.

Auch das nah zugehörige weibliche *ῥοφή*, fluth, welle, begegnet bei Homer nur in der mehrzahl und zeigt ganz wie *ῥέφεθρον* an allen stellen, die es enthalten, ganz deutlich sein ganz einfaches ρ . Wir nennen wieder die verbindungen, in denen es entgegentritt, vollständig: *᾽Ωκεανοῖο ῥοφάων* Ilias III, 5; XIX, 1; Odyssee XXII, 197; *Αἰσῆ-ποιο ῥοφάων* Ilias IV, 91; *Ξάνθοιο ῥοφάων* Ilias VI, 4; VIII, 560; *ποταμοῖο ῥοφάων* Odyssee X, 529; *Μαιάνδρου τε ῥοφάς* Ilias II, 869; *ἦχι ῥοφάς* Ilias V, 774; *ἀμφὶ ῥοφάς* Ilias XI, 732; *᾽Ωκεανοῖο ῥοφάς* Ilias XVIII, 240; *πρω-τος δὲ ῥοφάς* Odyssee IX, 450; *᾽Ωκεανοῦ τε ῥοφάς* Odyssee XXIV, 11; *καλῆσι ῥοφῆσιν* Ilias XVI, 229; *ποταμοῖο ῥοφῆσιν* Ilias XVI, 669 = 679; Odyssee VI, 216 und *ναί-εσσε ῥοφῆς ἐπι* Ilias XVI, 719.

Noch etwas häufiger als das weibliche *ῥοφή* begegnet das männliche *ῥόφος*, flufs, strömung, für das das einfache ρ deutlich ist in *πᾶσι ῥόφον* Ilias XVII, 750; *πλήτο ῥόφος κελάδων* Ilias XXI, 16; *σόν τε ῥόφον* Odyssee V, 449; *κῦμα ῥόφος τε* Odyssee IX, 80; *ποταμοῖο ῥόφον* Odyssee VI, 85; und in dem versausgang *κῦμα ῥόφοιο* Ilias XXI, 263; 306 und Odyssee XI, 630. Mehrere male steht *ῥόφος* metrisch gleichgültig, ein paar mal aber scheint es auch, und zwar steht es in dieser beziehung von allen zu *ῥέφειν* gehörigen

bildungen ganz vereinzelt, noch auf seine alte consonantenverbindung im anlaut deutlich hinzuweisen, nämlich in ὕδατι ῥόφον Ilias XXI, 258 und περὶ δὲ ῥόφος Ὀξείνοιο Ilias XVIII, 402, und dann noch in einigen verbindungen mit unmittelbar vorhergehenden präpositionen: κατὰ ῥόφον Ilias XXI, 147; Odyssee V, 327; 461; XII, 204; XIV, 254; παρὰ ῥόφον Ilias XVI, 151; Odyssee XI, 21 und ποτὶ ῥόφον Ilias XVII, 264. Möglicher weise darf man hier noch κατὰ ῥοῦφον und so fort schreiben, wie denn die sehr enge verbindung von präposition und zugehörigem casus auch sonst bisweilen lautlich sich bemerklich gemacht hat, wie z. b. im gothischen ur riqviza, aus der finsterniß, ἐκ σκοτους, Korinther II, 4, 6, für us riqviza, mit angleichung des s an das folgende r.

Mehrfach findet sich -ροφος auch als schlufstheil von zusammensetzungen, die meist noch ρρ an stelle des alten σρ haben, so in ἀγά-ροφος, heftig strömend, Ilias II, 845 und XII, 30; βαθύ-ροφος, tief strömend, Ilias VII, 422 = Odyssee XIX, 434; Ilias XIV, 311; XXI, 8; Odyssee XI, 13; ἐύ-ροφος, stark strömend, Ilias VII, 329; XXI, 130; χειμά-ροφος, winterlich strömend, angeschwellt, Ilias XIII, 138 mit der verkürzten nebenform χεῖμαρρος, Ilias IV, 452 und V, 88, die Ilias XI, 493 substantivisch gebraucht für „sturzbach“ vorkömmt, und ἀψό-ροφος, zurückströmend, im kreise fließend, Ilias XVIII, 399 und Odyssee XX, 65, mit der häufigeren, ungeschlechtlich mehrfach adverbial gebrauchten, verkürzten nebenform ἀψορρον, sich zurückbewegend, zurück. Neben καλλι-ροφος, schönströmend, Ilias II, 752; XII, 33 und XXII, 147, begegnet in der Odyssee V, 441 und XVII, 206 καλλι-ροφος mit einfachem ρ; von ὠκύ-ροφος, schnell strömend, findet sich nur diese form mit einfachem ρ Ilias V, 598 und VII, 133. Auch ἀμφί-ροτος, umströmt, umflossen, begegnet nur mit einfachem ρ Odyssee I, 50; 198; XI, 325 und XII, 283, während im gleichbedeutenden περί-ροτος, das nur Odyssee XIX, 173 sich findet, wieder ρρ an der stelle des alten σρ steht. An sonstigen bezüglich ihres schlufstheiles

hier beachtenswerthen zusammensetzungen sind noch zu nennen $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\rho\rho\acute{\epsilon}\mathcal{F}\eta\varsigma$, stark fließend, das nur in dem versausgang $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\rho\rho\acute{\epsilon}\mathcal{F}\epsilon\omicron\varsigma$ [in den ausgaben $\acute{\epsilon}\nu\rho\rho\epsilon\iota\omicron\varsigma$] $\rho\omicron\tau\alpha\mu\omicron\iota\omicron$ Ilias VI, 508 = XV, 265; XIV, 433 = XXI, 1 = XXIV, 692 auftritt; ferner $\acute{\epsilon}\nu\text{-}\rho\rho\epsilon\iota\tau\eta\varsigma$, stark strömend, Ilias VI, 34 und Odyssee XIV, 257; $\beta\alpha\theta\nu\text{-}\rho\rho\epsilon\iota\tau\eta\varsigma$, tiefströmend, Ilias XXI, 195, und $\acute{\alpha}\zeta\alpha\lambda\alpha\text{-}\rho\rho\epsilon\iota\tau\eta\varsigma$, ruhig fließend, Ilias VII, 422 = Odyssee XIX, 434.

An sonstigen bildungen gehört zu $\acute{\rho}\acute{\epsilon}\mathcal{F}\omega$, ich fliesse, wohl noch das adverbielle $\acute{\rho}\nu\delta\omicron\nu$, übermächtig, eigentlich „fließend, strömend“, das nur Odyssee XV, 426 vorkömmt in dem versausgang $\acute{\epsilon}\gamma\omega\ \acute{\rho}\nu\delta\omicron\nu\ \acute{\alpha}\varphi\nu\epsilon\iota\omicron\iota\omicron$, der auch $\mathcal{F}\rho$ erlauben würde. Vielleicht schließt sich an $\acute{\rho}\acute{\epsilon}\mathcal{F}\omega$ dann auch noch $\acute{\rho}\acute{\omega}\mathcal{F}\omicron\mu\alpha\iota$, ich bewege mich rasch, ich eile, falls man es wirklich so mit innerm \mathcal{F} schreiben darf. Es steht nur metrisch gleichgültig außer an einer stelle, nämlich Ilias XXIII, 367 im versbeginn $\chi\alpha\iota\tau\alpha\iota\ \delta\acute{\epsilon}\ \acute{\rho}\acute{\omega}\mathcal{F}\omicron\nu\tau\omicron$, das für \mathcal{F} zu sprechen scheint; es liegt hier indess die änderung in $\delta'\ \acute{\epsilon}\rho\rho\acute{\omega}\mathcal{F}\omicron\nu\tau\omicron$ sehr nah, wie z. b. auch sonst noch das augmentirte $\acute{\epsilon}\rho\rho\acute{\omega}\mathcal{F}\omicron\nu\tau\omicron$, Odyssee XXIII, 3 und XXIV, 69, vorkömmt.

Im vierzehnten bande der zeitschrift, von s. 88 bis 91 ist näher begründet, daß $\acute{\epsilon}\rho\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$, bewahren, beschützen, kein anlautendes \mathcal{F} hat, vielmehr wahrscheinlich aus einem alten $\sigma\epsilon\rho\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ hervorging. Neben ihm zeigt sich in der homerischen sprache aber auch mehrfach die verkürzte form $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$, die zunächst aus $\sigma\rho\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$, worin das alte ϵ zwischen dem σ und ρ ausgedrängt wurde, entstanden sein wird. Von diesem $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$, bewahren, ging $\acute{\rho}\nu\tau\acute{\eta}\rho$, beschützer, bewahrer aus, das nur in der verbindung $\sigma\tau\alpha\text{-}\theta\mu\omega\tilde{\nu}\ \acute{\rho}\nu\tau\acute{\eta}\rho\alpha\ \lambda\iota\pi\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$ Odyssee XVII, 187 und 223, also nicht bestimmt gegen ein \mathcal{F} entscheidend, vorkömmt. Ferner gehört dazu noch $\acute{\rho}\nu\sigma\acute{\iota}\rho\tau\omicron\lambda\iota\varsigma$, stadt beschirmend, das nur Ilias VI, 305 in dem versbeginn $\rho\acute{\omicron}\tau\nu\ \acute{\Lambda}\theta\eta\nu\alpha\iota\acute{\eta}\ \acute{\rho}\nu\text{-}\sigma\acute{\iota}\rho\tau\omicron\lambda\iota$, also metrisch gleichgültig, auftritt, wo die gemeine lesart $\acute{\epsilon}\rho\nu\sigma\acute{\iota}\rho\tau\omicron\lambda\iota$ lautet. Von den zum verkürzten $\acute{\rho}\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ gehörigen verbalformen wird einfach anlautendes $\acute{\rho}$ deut-

lich erwiesen durch Ilias IX, 396: οἱ τε πολίεθρα ῥύονται; Ilias XVII, 645: Ζεῦ πάτερ ἀλλὰ σὺ ῥῖσαι und Ilias XX, 195: ἀλλ' οὐ νῦν σε ῥύεσθαι οἴομαι, wogegen freilich ebenso viele stellen für eine consonantische verbindung mit ρ zu sprechen scheinen, nämlich Ilias XXIV, 430: αὐτόν τε ῥῦσαι; Odyssee XIV, 107: φυλάσσω τε ῥύομαι τε und Odyssee XV, 35: φυλάσσει τε ῥέται τε, wo doch schwerlich eine nachwirkung des alten σ wird angenommen werden dürfen. Die meisten formen von ῥύεσθαι stehen so, daß sich in bezug auf das ρ nichts daraus folgern läßt. In augmentirten formen wie ἐρρύσατο, Ilias XV, 290; XX, 194 und Odyssee I, 6, entstand ρρ leicht aus altem σρ, alle formen aber wie ἐρῦτο oder ἐρύσατο, das heißt mit einfachem ρ und scheinbarem augment, schliessen sich wahrscheinlich zunächst an das vollere ἐρύεσθαι und sind dann also augmentlos. Mit dem augment bildet das verb ἐρύεσθαι anlautendes εἰ, wie in εἰρύσατο Ilias IV, 186; XV, 274 und XX, 93.

Zu den wörtern mit anlautendem einfachem ρ gehört ohne zweifel auch die partikel ῥα, wenn auch die gewöhnliche annahme seiner entstehung aus dem zweisilbigen ἄρα keinesweges so unbedingt sicher ist. Es begegnet in der Ilias und Odyssee zusammen mehr als sechshundert mal und steht in weitaus den meisten fällen so, daß für die beschaffenheit des ρ sich nichts daraus ergibt. Deutlich für einfaches ρ spricht aber ὅτι ῥα Ilias I, 56; ὅττι ῥα Ilias VI, 177; XIII, 675; XIV, 407; XVII, 411; 568; 655; XXII, 292; 439; Odyssee XIV, 527; XXI, 415; ferner τό ῥα Ilias XIV, 172; XX, 146; Odyssee XXI, 17; τά ῥα Ilias VI, 314; XIV, 410; XV, 388; XVIII, 379; Odyssee IV, 66; VII, 235; ὃ ῥα Ilias XII, 380; XIII, 644; XVI, 120; XXII, 473; Odyssee XXIV, 182, und ἄ ῥα Ilias II, 36; 38 und Odyssee XVI, 50. Dagegen können die vereinzelten verbindungen, die vor dem ῥα kurze vocale in der vershebung zeigen, nicht weiter ins gewicht fallen; es sind τό ῥα, Ilias XVI, 228 zu anfang des verses, und ὃ ῥα Odyssee XXII, 327 im versinnern.

Ganz das nämliche lautliche verhältniß wie zwischen den oben besprochenen $\acute{\rho}\eta\gamma\gamma\bar{\nu}\mu\iota$, alt $\mathcal{F}\rho\eta\gamma\gamma\bar{\nu}\mu\iota$, und dem lat. frangô muſs man von vornherein sehr geneigt sein anzunehmen zwischen dem lat. frigus, kälte, frost, und dem ihm ganz gleichbedeutenden $\acute{\rho}\iota\gamma\omicron\varsigma$, das nebst mehreren unmittelbar dazu gehörigen formen auch der homerischen sprache nicht fremd ist und hier also mit anlautendem $\mathcal{F}\rho$ zu erwarten wäre. Dem widersprechen aber alle stellen, aus denen sich etwas für diese frage entscheidendes entnehmen läst, mit ausnahme des einzigen versanfangs Τρωῶες δὲ ῥίγησαν Ilias XII, 208, der aber vielleicht $\text{Τρωῶες δ' ἔρριγησαν}$ lauten muſs, dann also mit den übrigen stellen in einklang stehen würde. Jenes $\acute{\rho}\iota\gamma\omicron\varsigma$ selbst findet sich nur Odyssee V, 372 versbeginnend, also metrisch gleichgültig. Ebenso begegnet das abgeleitete $\acute{\rho}\iota\gamma\omicron\upsilon\bar{\nu}$, frieren, nur vereinzelt, und zwar Odyssee XIV, 481 im versinnern, wo auch nichts über sein ρ zu entscheiden ist. Das zeitwort $\acute{\rho}\iota\gamma\epsilon\bar{\iota}\nu$, schaudern, zurückschaudern, steht öfters auch metrisch gleichgültig, mehrere male aber weist es anlautendes \mathcal{F} ganz deutlich ab, nämlich in dem versausgang $\acute{\alpha}\mu\acute{\upsilon}\mu\omicron\nu\alpha \acute{\rho}\iota\gamma\eta\sigma\epsilon\nu \tau\epsilon$ Ilias XVI, 119 und im versanfang $\acute{\omega}\varsigma \varphi\acute{\alpha}\tau\omicron \acute{\rho}\iota\gamma\eta\sigma\epsilon\nu \delta\acute{\epsilon}$ Ilias III, 259; XV, 34; Odyssee V, 116 und 171. Auch aus $\acute{\alpha}\pi\text{-}\epsilon\rho\rho\iota\gamma\alpha\sigma\iota$ Odyssee II, 52, läſst sich kein etwaiges \mathcal{F} folgern und ebenso wenig aus der ableitung $\zeta\alpha\tau\alpha\text{-}\rho\rho\iota\gamma\eta\lambda\acute{\omicron}\varsigma$, schauerhaft, schrecklich, die nur Odyssee XIV, 226 sich findet. Entschieden abgewiesen wird aber ein \mathcal{F} wieder durch das noch zugehörige $\acute{\rho}\iota\gamma\epsilon\delta\alpha\nu\acute{\omicron}\varsigma$, schauerhaft, entsetzlich, verhasst, das nur in dem versanfang $\acute{\epsilon}\bar{\iota}\nu\epsilon\zeta\alpha \acute{\rho}\iota\gamma\epsilon\delta\alpha\nu\eta\varsigma \text{Φελῆνης}$ Ilias XIX, 325 vorkömmt. Etwas gewöhnlicher ist der comparativ $\acute{\rho}\iota\gamma\iota\omicron\nu$, frostiger, schrecklicher, der deutlich einfach anlautendes ρ zeigt in $\pi\rho\omicron\tau\bar{\iota} \mathcal{F}\acute{\epsilon}\sigma\pi\epsilon\rho\alpha \acute{\rho}\iota\gamma\iota\omicron\nu \acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha\iota$ Odyssee XVII, 191 und in $\tau\acute{\omicron} \delta\acute{\epsilon} \acute{\rho}\iota\gamma\iota\omicron\nu$ Ilias XI, 405 und Odyssee XX, 220. Der superlativ $\acute{\rho}\iota\gamma\iota\sigma\tau\alpha$ steht Ilias V, 873 vereinzelt im innern des verses, ohne in bezug auf sein ρ eine entscheidung zu bieten. Ob mit den genannten formen etwa auch der name Ῥίγμος zusammenhängt, ist schwer zu sagen; er findet sich nur Ilias XX, 485 versbeginnend.

Für *ράπτειν*, zusammennähen, zusammenfügen, anzetteln, listig bereiten, wird anlautendes einfaches *ρ* erwiesen durch Odyssee III, 118: *κατὰ ῥάπτομεν*; Odyssee XVI, 379: *αἰπὺν ἐράπτομεν*; Odyssee XVI, 423: *κατὰ ῥαπτέμεν* und Ilias XVIII, 367: *κατὰ ῥάψαι*, und außerdem durch das zugehörige substantiv *ῥαφή*, naht, das nur Odyssee XXII, 186 vorkömmt in dem versbeginn *δὴ τότε γ' ἤδη ζεῖτο ῥαφαὶ δέ*. Das participielle *ῥαπτός*, zusammengenäht, geflickt, steht nur so, daß es nichts entscheidet, Odyssee XXIV, 228 und 229. Aus dem *ρρ* der hier noch anzureihenden zusammensetzungen *ἐν-ρραφής*, gut genäht, fest genäht, Odyssee II, 354 und 380 und *καζο-ρραφή*, arglist, hinterlist, Ilias XV, 16; Odyssee II, 236 und XII, 26 darf man wohl noch auf den alten anlaut *sr* für *ράπτειν* schließen.

Möglicher weise darf man auch für *ῥαίειν*, zerstören, zerschmettern, die consonantenverbindung *sr* als alten anlaut annehmen und dann also wohl die wurzelform *sris*; so würden die formen *ἐρραῖσθη* Ilias XVI, 339, *ἀπο-ρραῖσαι* Odyssee XVI, 428, *ἀπο-ρραῖσαι* Odyssee I, 404, *δια-ρραῖουσι* Odyssee XII, 290, *δια-ρραῖσει* Odyssee IX, 78 und II, 49, *δια-ρραῖουσι* Odyssee I, 251 = XVI, 128, *δια-ρραῖσαι* Ilias II, 473; XI, 713; XVII, 727 und *δια-ρραῖσεσθαι* Ilias XXIV, 355 vollständig verständlich werden, wie auch das zugehörige, auffallender weise weiblichgeschlechtige, *ῥαίστηρ*; hammer, das nur Ilias XVIII, 477 vorkömmt, wo es den vers beginnt. Die übrigen formen des zeitwortes *ῥαίειν* stehen nicht so, daß sie für oder gegen ein *ς* sprechen könnten, deutlich dagegen fallen aber in die wagschale die zugehörigen zusammensetzungen *κνω-ρραίστης*, hundslaus, nur Odyssee XVII, 300, und *θυμο-ρραίστης*, leben zerstörend, Ilias XIII, 544; XVI, 414 = 580; XVI, 591 und XVIII, 220.

In bezug auf *ῥαίνειν*, besprengen, bespritzen, ist entscheidung über das anlautende *ρ* schwer, weil von seinen formen nur *ῥαίνοντο* vorkömmt Ilias XI, 282, wo langer vocal vorhergeht, und *ῥάσσετε* Odyssee XX, 150 versbe-

ginnend, und außerdem die passive perfectform $\epsilon\rho\rho\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\alpha\iota$ Odyssee XX, 354 und plusquamperfectform $\epsilon\rho\rho\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\omicron$ Ilias XII, 431, aus welchen letzteren beiden sich keineswegs mit sicherheit ein $\mathcal{F}\rho$ ergibt. So viel aber scheint man daraus entnehmen zu dürfen, daß $\rho\acute{\alpha}\iota\nu\omega$ aus altem $\rho\acute{\alpha}\delta\nu\omega$ entstand und sich zunächst ein $\rho\acute{\alpha}\delta$ als wurzelform auslöst.

Für $\rho\acute{\upsilon}\pi\alpha$, schmutz, das eben nur in dieser mehrzahl vorkömmt und zwar Odyssee VI, 93 in dem versschluß $\kappa\acute{\alpha}\theta\eta\rho\acute{\alpha}\nu \tau\epsilon \rho\acute{\upsilon}\pi\alpha \pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ scheint diese stelle ein \mathcal{F} zu erweisen, so wie für das verb $\rho\acute{\upsilon}\pi\tilde{\alpha}\nu$, schmutzig sein, die verbindungen $\mathcal{F}\rho\omega\gamma\alpha\lambda\acute{\epsilon}\alpha \rho\acute{\upsilon}\pi\acute{\omicron}\omega\nu\tau\alpha$ Odyssee XIII, 435 und $\nu\tilde{\nu}\nu \delta' \acute{\omicron}\tau\tau\iota \rho\acute{\upsilon}\pi\acute{\omicron}\omega$ Odyssee XXIII, 115. Entschieden dagegen spricht aber doch das zugehörige passive perfectparticip $\rho\acute{\epsilon}\rho\upsilon\pi\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$, beschmutzt, besudelt, Odyssee VI, 59, falls diese form nicht etwa unrichtig überliefert ist.

Für $\rho\acute{\omicron}\iota\beta\delta\epsilon\tilde{\iota}\nu$, schlürfen, darf man vielleicht wieder $\mathcal{S}\mathcal{R}$ als alten anlaut annehmen. Gegen ein etwa anlautendes \mathcal{F} spricht ebenso bestimmt der versschluß $\tau\acute{\upsilon}\chi\omicron\iota\varsigma \acute{\omicron}\tau\epsilon \rho\acute{\omicron}\iota\beta\delta\acute{\eta}\sigma\epsilon\iota\epsilon\nu$ Odyssee XII, 106, als der versausgang $\tau\omicron\iota\varsigma \delta' \acute{\alpha}\nu\alpha\text{-}\rho\omicron\iota\beta\delta\epsilon\tilde{\iota}$ Odyssee XII, 105, während sich dagegen daraus die $\rho\rho$ in $\acute{\alpha}\nu\alpha\text{-}\rho\rho\omicron\iota\beta\delta\epsilon\tilde{\iota}$ Odyssee XII, 104 und $\acute{\alpha}\nu\text{-}\epsilon\rho\rho\omicron\iota\beta\delta\eta\sigma\epsilon$ Odyssee XII, 238 und 431 natürlich sehr einfach erklären würden. Sonstige zugehörige formen kommen bei Homer nicht vor.

Für $\rho\acute{\alpha}\chi\iota\varsigma$, rückgrat, rückenstück, das nur Ilias IX, 208 begegnet, wird durch die verbindung $\acute{\epsilon}\nu \delta\acute{\epsilon} \sigma\upsilon\delta\epsilon \sigma\iota\acute{\alpha}\lambda\omicron\iota\omicron \rho\acute{\alpha}\chi\iota\nu \tau\epsilon\theta\alpha\lambda\upsilon\tilde{\iota}\alpha\nu \acute{\alpha}\lambda\omicron\iota\phi\tilde{\eta}$ anlautendes einfaches ρ erwiesen. In bezug auf $\rho\acute{\alpha}\theta\acute{\alpha}\tau\upsilon\gamma\acute{\xi}$, tropfen, lassen uns alle drei stellen, die es bieten, Ilias XI, 536 = XX, 501 und XXIII, 502, wieder im unsichern. Für $\rho\acute{\epsilon}\iota\theta\omicron\varsigma$, glied, dürfen wir wohl auch einfaches ρ annehmen, es begegnet übrigens bei Homer nur in der verbindung $\acute{\epsilon}\kappa \rho\acute{\epsilon}\iota\theta\acute{\epsilon}\omega\nu$ Ilias XVI, 856 = XXII, 362, und dann noch Ilias XXII, 68, neben unmittelbar vorausgehendem $\beta\alpha\lambda\acute{\omega}\nu$, daß also nicht sicher zu entscheiden ist. Der flußname $\text{P}\tilde{\eta}\sigma\omicron\varsigma$ ist nur Ilias XII, 20 zu anfang erwähnt, daß er also über etwai- ges \mathcal{F} unsicher läßt. Auch der name des thrakischen kö-

nigs *Ῥῆσος* begegnet zweimal, Ilias X, 474 und 519, versbeginnend, sonst nur noch Ilias X, 435 und zwar nach vorausgehendem *ἐν δέ σφιν*. Er mag mit dem eben genannten flussnamen wohl genau übereinstimmen.

Das zeitwort *ῥέπειν*, sich neigen, sinken, folgt Ilias VIII, 72 und XXII, 212 unmittelbar auf *λαβών* und begegnet sonst nur Ilias XIV, 99 in der verbindung *ἐπι-ρρέπη*, die zur annahme eines anlautenden *ρ* keinesweges nöthigt, es aber gestatten würde, vielleicht auch auf die alte anlautsverbindung *sr* hinweist. Das zwanzigmal bei Homer vorkommende adverb *ῥίμφα*, rasch, behende, weist in der verbindung *τρέσσαι δ' οὐκέτι ῥίμφα πόδες φέρον* Ilias XIII, 515 anlautendes *ρ* entschieden ab, sonst steht es immer so, dafs sich nichts entscheiden läfst; vierzehn mal beginnt es den vers. Für *ῥίψ*, flechtwerk, matten, das nur Odyssee V, 256 begegnet, läfst die verbindung *φράξει δέ μιν ῥίπεσαι* bezüglich des anlauts nichts entscheiden. Auch für den anlaut von *ῥοιή*, granate, bleiben wir im unklaren, da es nur im versanfang *ῥοιῶν καὶ ῥοιῶν* Odyssee VII, 115 = XI, 589 vorkömmt. Die letzte form, die wir, um für die homerische sprache wirklich vollständig zu sein, zu nennen haben ist *ῥόθιος*, rauschend, brausend, die nur Odyssee V, 412 vorkömmt in dem versanfang *βεβροχεν ῥόθιον*, der wieder für oder gegen ein *ρ* nicht bestimmt entscheiden läfst, wie auch das mit jenem *ῥόθιος* als schlufstheil zusammengesetzte *παλιρρόθιος*, zurückrauschend, zurückfluthend, Odyssee V, 430 und IX, 485 keine entscheidung bringen kann. Ganz verschieden von jenem *ῥόθιος* ist wohl der schlufstheil von *ἐπι-ροοθιος*, hülfreich, Ilias IV, 390 und XXIII, 770, von dem das gleichbedeutende *ἐπιτόροοθιος* gewifs nicht getrennt werden darf. Das letztere begegnet bei Homer nur vor versschliessenden *εἰμί* Ilias V, 828; *ἔστιν* Ilias XI, 366 = XX, 453; *εἰμέν* Ilias XXI, 289; *ἦα* Ilias V, 808; *ἦεν* Odyssee XXIV, 182; *ἦσαν* Ilias XII, 180 und *εἶναι* Ilias XVII, 339.

Zum schlufs mag es uns vergönnt sein, als beitrage zu einem vollständigen wirklich homerischen wörterbuch alle

im vorausgehenden behandelten der gewöhnlichen schreibung nach mit ρ beginnenden wörter mit angabe sämtlicher einzelner formen, die von ihnen bei Homer vorkommen, alfabetisch zusammenzustellen. In einem streng homerischen wörterbuch beansprucht natürlich auch das \mathcal{F} seinen vollen platz und so würde sich das erste wort mit $\mathcal{F}\rho$ an $\mathcal{F}\rho\psi$, stimme, zunächst anschließen.

F

— — —
 — — —
 — — —

$\mathcal{F}\rho\tilde{\alpha}$ [in den ausgaben $\rho\acute{\epsilon}\alpha$], leicht, mühelos, Ilias XII, 381; XIII, 144; XVII, 461; XX, 101; 263 (zu $\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\alpha$ und $\mathcal{F}\rho\epsilon\tilde{\iota}\alpha$).

$\mathcal{F}\rho\tilde{\alpha}$ [in den ausgaben $\rho\acute{\epsilon}\alpha$] Ilias XV, 187 (zu $\mathcal{F}\rho\epsilon\tilde{\iota}\alpha$).

$\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\beta\delta\omicron\varsigma$ [oder $\rho\acute{\alpha}\beta\delta\omicron\varsigma$?], ruthe, stab: $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\beta\delta\omicron\nu$ Ilias XXIV, 343 = Odyssee V, 47; Odyssee X, 389; XXIV, 2; $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\beta\delta\omega$ Odyssee X, 293 [\mathcal{F} störend]; X, 238; 319; XII, 251 [\mathcal{F} störend]; XIII, 429; XVI, 172; XVI, 456; $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\beta\delta\omicron\upsilon\sigma\iota$ Ilias XII, 297.

$\mathcal{F}\rho\alpha\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\nu\theta\upsilon\varsigma$ Odyssee IV, 564; $\mathcal{F}\rho\alpha\delta\acute{\alpha}\mu\alpha\nu\theta\upsilon\nu$ Ilias XIV, 322; Odyssee VII, 323.

$\mathcal{F}\rho\alpha\delta\iota\nu\acute{\omicron}\varsigma$, beweglich, schwankend: $\mathcal{F}\rho\alpha\delta\iota\nu\acute{\eta}\nu$ Ilias XXIII, 583.

$\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\lambda\omicron\varsigma$, fetzen, zerrissenes kleid, Odyssee VI, 178; XIII, 434; XIV, 342; 349; $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\lambda\epsilon\alpha$ Odyssee XIV, 512; XXI, 221; $\mathcal{F}\rho\alpha\lambda\acute{\epsilon}\omega\nu$ Odyssee XVIII, 74; XXII, 1; $\mathcal{F}\rho\alpha\lambda\acute{\epsilon}\epsilon\sigma\sigma\iota$ Odyssee XIX, 507; $\mathcal{F}\rho\acute{\alpha}\lambda\epsilon\sigma\iota\nu$ Odyssee XVIII, 67; XXII, 488.

$\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\alpha$, leicht, mühelos: Ilias V, 304 = XII, 449 = XX, 287; VIII, 179; XII, 58 (zu $\mathcal{F}\rho\tilde{\alpha}$ und $\mathcal{F}\rho\epsilon\tilde{\iota}\alpha$).

$\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\zeta\omega$, ich wirke, ich mache, ich opfere, Odyssee XVIII, 15; $\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$ Ilias IV, 32; $\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\zeta\omicron\upsilon\sigma\iota$ Ilias XXIII, 205; Odyssee V, 102; $\xi\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon$ Ilias IX, 540; $\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\sigma\omicron\nu$ (erste person) Odyssee XXII, 203; $\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\sigma\omicron\nu$ (dritte person) Ilias VIII, 250; Odyssee XXIII, 46; $\epsilon\pi\iota\text{-}\mathcal{F}\rho\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\sigma\omicron\nu$ Odyssee XVII,

211; *φρέζων* Ilias XXIV, 661; *ναρ-ρέζουσα* Ilias V, 424; *φρέζουσαν* Ilias V, 374 = XXI, 510; *φρέζειν* Odyssee X, 527; XIV, 251; — *φρέξω* Ilias X, 292 = Odyssee III, 382; Ilias X, 294 = Odyssee III, 384; Ilias XXIV, 370; *φρέξει* Ilias XIV, 62; *φρέξομεν* Ilias VII, 353; Odyssee VII, 191; XII, 344; *φρέξειν* Ilias IV, 102 = 120 = XXIII, 864 = 873; XXIII, 146; Odyssee X, 523 = XI, 31; XVII, 51 = 60; *φρέξε* Ilias IX, 535; *ἔφρέξε* Ilias IX, 563; X, 49; XXII, 380; *φρέξωσι* Odyssee XVI, 381; *φρέξις* Odyssee IV, 478; *φρέξιη* Ilias II, 195; Odyssee VIII, 148; *φρέξαιμι* Ilias XIX, 90; *φρέξιτε* Odyssee IV, 205; 649; *φρέξαι* (infinitiv) Ilias I, 444; Odyssee III, 144; XXIII, 222; *φρέξας* Ilias IX, 357; XXII, 305; Odyssee IV, 473; 690; IX, 553; XI, 130; *φρέξαντες* Ilias X, 525; XI, 727; *φρέξαντι* Ilias XV, 586; *φρέξαντα* Ilias XVIII, 455; Odyssee XVII, 567; *φρέξαντας* Ilias X, 282; *φρεχθέν* Ilias XVII, 32 = XX, 198; *φρεχθέντος* Ilias IX, 250. (Viele andre noch zugehörige formen stellen sich mit mehr oder weniger wahrscheinlichkeit zur präsensform *φέρω* oder zur wurzelform *φεργ*; ihr verhältniß zu einander ist indefs noch sorgfältiger zu prüfen).

φρεῖα, leicht, mühelos: Ilias II, 475; III, 381; VI, 131; IX, 477; X, 492; 556; XI, 802; XII, 451; XIII, 72; 90; XIV, 245; XV, 356; 362; 490; XVI, 44; 745; 749; XVII, 70 [*φ* stört]; 285; 462; XVIII, 600; XX, 444; XXII, 23 [*φ* störend]; XXIV, 567; Odyssee I, 160; II, 322; III, 231; IV, 207; 805; V, 122; VI, 108; 300; X, 573; XVII, 265; 305; XXIII, 188. (Dazu auch *φῶ* und *φῶα*).

Φρεῖα: *Φρεῖας* Ilias XIV, 203 (dazu auch *Φῶ*).

Φρεῖθρον, Hafen in Ithake: *Φρεῖθρον* Odyssee I, 186.

φρηγμίς, brandung, wogenschlag, strand: *φρηγμίνα* Odyssee XII, 214; *φρηγμίνος* Ilias XX, 229; *φρηγμίην* Ilias I, 437 = Odyssee XV, 499; Ilias II, 773; VIII, 501; XVI, 67; Odyssee IV, 430 = 575 = IX, 169 = 559 = X, 186; IV, 449; IX, 150 = 547 = XII, 6.

φρήγνυμι, ich breche, ich zerreiße: *φρήγνυσι* Ilias

XVII, 751; $\varphi\rho\eta\gamma\nu\sigma\alpha\epsilon$ Ilias VII, 141; $\varphi\rho\eta\gamma\nu\sigma\tau\omicron$ Ilias XVIII, 67; $\varphi\rho\eta\gamma\nu\sigma\upsilon\tau\omicron$ Ilias XIII, 718; XX, 55; $\varphi\rho\eta\gamma\nu\sigma\theta\alpha\epsilon$ Ilias XII, 440; $\varphi\rho\eta\gamma\nu\sigma\theta\alpha\iota$ Ilias XII, 257; $\varphi\rho\eta\gamma\nu\sigma\mu\epsilon\nu\omicron\nu$ Ilias IV, 425; $\xi\varphi\rho\eta\xi\epsilon\nu$ Ilias III, 348; VII, 259; XIII, 124; XVII, 44; $\xi\xi\text{-}\xi\varphi\rho\eta\xi\epsilon\nu$ Ilias XXIII, 421; $\xi\varphi\rho\eta\xi\epsilon$ Odyssee XII, 409; $\xi\xi\text{-}\xi\varphi\rho\eta\xi\epsilon$ Ilias XV, 469; $\varphi\rho\eta\eta\xi\epsilon\nu$ Ilias III, 375; XIII, 439; XVI, 310; 587; $\varphi\rho\eta\eta\xi\epsilon$ Ilias V, 307; VI, 6; VIII, 328; XII, 459; XIII, 507; XV, 464; 537; XVII, 314; XX, 268; 399; XXI, 165; 185; $\acute{\alpha}\nu\alpha\text{-}\varphi\rho\eta\eta\xi\epsilon\iota\epsilon$ Ilias XX, 63; $\varphi\rho\eta\eta\xi\epsilon\iota\nu$ Ilias II, 544; XII, 198; 262; $\varphi\rho\eta\eta\xi\omega$ Ilias XXIII, 673; $\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\iota$ XI, 538; XV, 615; 617; $\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\varsigma$ Ilias IX, 476; XIII, 139; $\acute{\alpha}\nu\alpha\text{-}\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\varsigma$ Ilias VII, 461; $\acute{\alpha}\rho\omicron\text{-}\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\varsigma$ Ilias VI, 507 = XV, 264; Odyssee IX, 481; $\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ Ilias XII, 341; $\acute{\alpha}\nu\alpha\text{-}\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\nu\tau\epsilon$ Ilias XVIII, 582; $\varphi\rho\eta\eta\xi\omicron\mu\epsilon\theta\alpha$ Ilias XII, 224; $\xi\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\nu\tau\omicron$ Ilias XII, 291; $\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\nu\tau\omicron$ Ilias XI, 90; $\varphi\rho\eta\eta\xi\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ Ilias XIII, 680; $\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\omega$ Ilias XII, 411 = 418; $\varphi\rho\eta\eta\xi\acute{\alpha}\mu\epsilon\nu\omicron\iota$ Ilias XII, 90; XV, 409; $\varphi\rho\eta\eta\xi\alpha\sigma\theta\alpha\iota$ Ilias XII, 308; $\sigma\upsilon\nu\text{-}\xi\varphi\rho\eta\eta\tau\alpha\iota$ Odyssee VIII, 137; $\acute{\upsilon}\rho\text{-}\xi\varphi\rho\acute{\alpha}\gamma\eta$ Ilias VIII, 558 = XVI, 300. (Dazu auch $\varphi\rho\eta\eta\sigma\omega$).

$\varphi\rho\eta\eta\gamma\omicron\varsigma$, decke, teppich, Ilias IX, 661; Odyssee XIII, 73; $\varphi\rho\eta\eta\gamma\epsilon\iota$ Odyssee XIII, 118; $\varphi\rho\eta\eta\gamma\epsilon\alpha$ Ilias XXIV, 644 = Odyssee IV, 297 = VII, 336; Odyssee III, 349; 351; VI, 38; X, 352 [φ störend]; XI, 189; XIII, 73; 118; XIX, 318; 337; XXIII, 180; $\varphi\rho\eta\eta\gamma\epsilon\sigma\sigma\iota$ Odyssee XX, 141.

$\varphi\rho\eta\eta\theta\epsilon\iota\varsigma$, gesagt (passives aoristparticip zu $\varphi\epsilon\iota\rho\epsilon\upsilon\nu$, sagen): $\varphi\rho\eta\eta\theta\epsilon\nu\tau\iota$ Odyssee XVIII, 414 = XX, 322.

$\varphi\rho\eta\eta\theta\iota\delta\iota\omicron\varsigma$, leicht: $\varphi\rho\eta\eta\theta\iota\delta\eta$ Ilias XII, 54; $\varphi\rho\eta\eta\theta\iota\delta\iota\omicron\nu$ Odyssee XI, 146; XVI, 211; $\varphi\rho\eta\eta\theta\iota\delta\iota\alpha$ Ilias XX, 265.

$\varphi\rho\eta\eta\theta\iota\delta\iota\omega\varsigma$, leicht: Ilias IV, 390; V, 808; IX, 184; XI, 114; XII, 448; XVI, 690; 846; XVII, 178; 283; XXII, 140; Odyssee VIII, 376; IX, 313; XIV, 196; 254; 349; 358; XVI, 198; XXI, 92; 328; 407; XXIII, 186; XXIV, 177.

$\varphi\rho\eta\eta\sigma\tau\omicron\varsigma$, leichtest: $\varphi\rho\eta\eta\sigma\tau\eta$ Odyssee IV, 565. (Zu $\varphi\rho\eta\eta\theta\iota\delta\iota\omicron\varsigma$).

$\varphi\rho\eta\eta\tau\alpha\tau\omicron\varsigma$, leichtest: $\varphi\rho\eta\eta\tau\alpha\tau\alpha$ Odyssee XIX, 577 = XXI, 75 [φ störend]. (Zu $\varphi\rho\eta\eta\theta\iota\delta\iota\omicron\varsigma$).

φρηίτερος, leichter: *φρηίτεροι* Ilias XVIII, 258 [*φ* störend]; XXIV, 233. (Zu *φρηίδιος*).

φρηκτός, zerreißbar, verletzbar, Ilias XIII, 323. (Zu *φρήγνυμι*.)

φρήνη [oder *Ψήνη*?] Ilias II, 728.

φρηξηνοορία, kraft und muth männer zu vernichten: *φρηξηνοορίην* Odyssee XIV, 217.

φρηξήνωρ, männervernichtend: *φρηξήνορα* Ilias VII, 228; XVI, 146; *φρηξήνορος* Odyssee IV, 5; *φρηξήνορι* Ilias XIII, 324; XVI, 575.

φρηξήνωρ: *φρηξήνορα* Odyssee VII, 63; *φρηξήνορος* Odyssee VII, 146.

φρήσις, das sprechen, gespräch: *φρήσιος* Odyssee XXI, 291. (Zu *φείρειν*, sagen).

φρήσσω, ich stampfe, ich trete: *φρήσσοντες* Ilias XVIII, 571; *ἐπι-φρήσσω*, ich reisse zu, ich stofse vor: *ἐπι-φρήσσεσζε* Ilias XXIV, 456; *ἐπι-φρήσσεσζον* (dritte person) Ilias XXIV, 453. (Zu *φρήγνυμι*).

φρητήρ, sprecher: *φρητήρα* Ilias IX, 443. (Zu *φείρειν*, sagen).

φρητός, gesagt, verabredet, bestimmt: *φρητῶ* Ilias XXI, 445. (Zu *φείρειν*, sagen).

φρήτορη, verabredung, vergleich: *φρήτορην* Odyssee XIV, 393. (Zu *φείρειν*, sagen).

φρίζα, wurzel: *φρίζαν* Ilias XI, 846; *φρίζης* Odyssee XXIII, 196; *φρίζη* Odyssee X, 304; *φρίζαι* Odyssee IX, 390 [*φ* störend]; XII, 435; *φρίζων* Ilias XXI, 243; *φρίζησι* Ilias IX, 542; *φρίζησι* Ilias XII, 134.

φριζόω, ich versehe mit wurzeln, ich befestige, ich bepflanze: *ἐφρίζωσεν* Odyssee XIII, 163; *ἐφρίζωται* Odyssee VII, 122.

φριτόν, fell, Ilias X, 155.

φριτός, fell, haut, schild, Ilias XX, 276; *φριτόν* Ilias V, 308; X, 334; Odyssee XIV, 134; XXII, 278; *φρινοῖο* Odyssee XII, 423; *φρινοῦ* Ilias X, 262; XVI, 636; *φρινωῖ* Ilias VII, 248; *φρινοί* Odyssee V, 435; XII, 46; 395; *φρινούς* Ilias IV, 447 = VIII, 61; Odyssee V, 426; *φρινοῖσιν*

Ilias XIII, 804; $\mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\iota\sigma\iota$ Ilias XII, 263; XIII, 406; Odyssee I, 108; $\mathcal{F}\rho\iota\nu\omicron\iota\varsigma$ Ilias VII, 474.

$\mathcal{F}\rho\bar{\iota}\nu\omicron\tau\acute{o}\rho\omicron\varsigma$, schilddurchbrechend, Ilias XXI, 392.

$\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\omicron\nu$, felsspitze, berghöhe, vorgebirge, Ilias VIII, 25; XIV, 225 = XIX, 114; Odyssee III, 295; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ Ilias XIV, 154; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\omega$ Odyssee IX, 191.

$\mathcal{F}\rho\bar{\iota}\pi\acute{\eta}$, wurf, kraft, schwung, andrang, Ilias XVI, 589; $\mathcal{F}\rho\iota\pi\eta\grave{\varsigma}$ Ilias XII, 462; XV, 171; XIX, 358; XXI, 12; Odyssee VIII, 192; $\mathcal{F}\rho\iota\pi\eta$ Ilias VIII, 355.

$\mathcal{F}\rho\bar{\iota}\pi\acute{\eta}$ [oder 'P̄t̄p̄h?], stadt in Arkadien: $\mathcal{F}\rho\iota\pi\eta\grave{\nu}$ Ilias II, 606.

$\mathcal{F}\rho\iota\pi\tau\acute{\alpha}\zeta\omega$, ich werfe heftig, ich werfe umher: $\mathcal{F}\rho\iota\pi\tau\acute{\alpha}\zeta\omega\nu$ Ilias XIV, 257.

$\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\omega$, ich werfe: $\acute{\alpha}\nu\text{-}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\epsilon\nu$ Odyssee VII, 328; $\acute{\alpha}\nu\text{-}\mathcal{E}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\omicron\nu$ [dritte person; Bekker $\acute{\alpha}\nu\text{-}\mathcal{E}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\omicron\nu$] Odyssee XIII, 78; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\alpha\sigma\kappa\omicron\nu$ [erste person] Ilias XV, 23; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\tau\alpha\sigma\kappa\epsilon$ Ilias XXIII, 827; Odyssee VIII, 374; XI, 592; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\omega$ Ilias VIII, 13; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\epsilon\iota$ Ilias XXIV, 735; $\xi\mathcal{F}\rho\iota\pi\epsilon\nu$ Ilias XIX, 130; Odyssee IX, 398; $\xi\mathcal{F}\rho\iota\pi\epsilon$ Ilias XXII, 406; XXIII, 842; 845; Odyssee VI, 115; XII, 254; XX, 299; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\epsilon$ Ilias I, 591; III, 378; XIX, 268; $\acute{\alpha}\nu\text{-}\mathcal{E}\mathcal{F}\rho\iota\pi\alpha\nu$ Odyssee X, 130; $\acute{\epsilon}\pi\text{-}\mathcal{E}\mathcal{F}\rho\iota\pi\alpha\nu$ Odyssee V, 310; $\acute{\alpha}\pi\omicron\text{-}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\alpha\iota$ Ilias XVI, 282; $\acute{\alpha}\pi\omicron\text{-}\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\pi\alpha\nu\tau\alpha$ Ilias IX, 517.

$\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\varsigma$ [oder $\acute{\rho}\acute{\iota}\varsigma$?], nasenloch, nase: $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\nu\alpha$ Ilias V, 291; Odyssee IV, 445 [\mathcal{F} störend]; XVIII, 86 [\mathcal{F} störend]; $\mathcal{F}\rho\iota\nu\acute{o}\varsigma$ Ilias XIII, 616; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\nu\epsilon\varsigma$ Ilias XIV, 467; $\mathcal{F}\rho\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma$ Ilias XVI, 349 [\mathcal{F} störend]; 503; XXIII, 395; 777; Odyssee V, 456; XXI, 301; XXII, 18; 475; XXIV, 318; $\mathcal{F}\rho\iota\nu\acute{\omega}\nu$ Ilias XIX, 39.

$\mathcal{F}\rho\omicron\delta\alpha\nu\acute{o}\varsigma$, schwankend: $\mathcal{F}\rho\omicron\delta\alpha\nu\acute{o}\nu$ Ilias XVIII, 576.

$\mathcal{F}\rho\omicron\delta\acute{\iota}\omicron\varsigma$, fluß in Troas, Ilias XII, 20.

$\mathcal{F}\rho\omicron\delta\omicron\delta\acute{\alpha}\zeta\tau\upsilon\lambda\omicron\varsigma$, rosenfingerig, Ilias I, 477 = XXIV, 788 = Odyssee II, 1 = III, 404 = 491 = IV, 306 = 431 = 576 = V, 228 = VIII, 1 = IX, 152 = 170 = 307 = 437 = 560 = X, 187 = XII, 8 = 316 = XIII, 18 = XV, 189 = XVII, 1 = XIX, 428; Ilias VI, 175; IX, 707; XXIII, 109; Odyssee V, 121; XXIII, 241.

φροδόφεις, mit rosen versehen: *φροδόφεντι* Ilias XXIII, 186.

φροϊζέω, ich pfeife: *φροϊζησεν* Ilias X, 502.

φροϊζος, das pfeifen, das schwirren: *φροϊζον* Ilias XVI, 361; *φροϊζω* Odyssee IX, 315.

φρόπαλον, keule, Odyssee IX, 319; XI, 575; XVII, 195; *φροπάλω* Odyssee XVII, 236; *φρόπαλα* Ilias XI, 559; *φροπάλοισι* Ilias XI, 561.

φροχθέω, ich rausche, ich brause: *φροχθεῖ* Odyssee XII, 60; *φρόχθεε* [Bekker *ρόχθει*] Odyssee V, 402.

φρῦμός [oder *ῥῦμός?*], deichsel, Ilias V, 729; XXIII, 393; *φρυμοῦ* Ilias X, 505; *φρυμῶ* Ilias VI, 40; XVI, 371; XXIV, 271 [*φ* störend].

φρῦσός, runzlig: *φρυσαί* Ilias IX, 503.

φρυσταζέω, ich schleife, ich zerre: *φρυσταζοντας* Odyssee XVI, 109 = XX, 319; *φρυσταζεσκεν* Ilias XXIV, 755.

φρυστακτύς, das zerren: *φρυστακτύος* Odyssee XVIII, 224.

φρῦτήρ, spanner, abschiefsr, zugseil: *φρυτηῖρα* Odyssee XXI, 173; *φρυτηῖρας* Odyssee XVIII, 262; *φρυτηῖρσι* Ilias XVI, 475.

Φρύτιον, stadt auf Kreta, Ilias II, 648.

φρῦτός, herbeigeschleppt: *φρῦτοῖσιν* Odyssee VI, 267; XIV, 10.

φρωγαλέος, zerrissen: *φρωγαλέον* Ilias II, 417; *φρωγαλέην* Odyssee XIII, 438 = XVII, 198 = XVIII, 109; *φρωγαλέα* Odyssee XIII, 435; XIV, 343.

φρώξ, durchgang: *φρῶγας* Odyssee XXII, 143.

φρωπήιον, busch, gesträuch: *φρωπήια* Ilias XIII, 199; XXI, 559; XXIII, 122; Odyssee XIV, 473.

φρωχμός, rifs, spalte, kluft, Ilias XXIII, 420.

φρώψ, gebüsch, gesträuch, reisirg: *φρῶπας* Ilias XVI, 47; Odyssee X, 166; XIV, 49.

P.

$\rho\acute{\alpha}$, eine sehr gebräuchliche partikel der homerischen sprache, die nie zu anfang des satzes auftritt, aber auch sonst noch mancherlei beschränkung in ihrem gebrauche zeigt; sie schließt sich nur an eine kleine anzahl von wörtern unmittelbar an. Am häufigsten ist $\rho\acute{\alpha}$ mit formen des relativstamms verbunden, so haben wir $\acute{\omicron}\varsigma \rho\acute{\alpha}$ Ilias I, 405; II, 77; 752; III, 61; IV, 524; V, 70; 77; 612; 650; 708; VI, 18; 131; 158; IX, 459; X, 318; XI, 123; 231; XIII, 63; 364; 646; 665; XV, 411; 431; 461; 584; 644; XVI, 178; 328; 464; 572; XVII, 72; 350; 549; 611; XXII, 23; 27; XXIII, 384; 517; Odyssee I, 154; II, 225; III, 161; IX, 187; X, 158; XII, 281; XIV, 380; XV, 254; 319; XVI, 396; XVIII, 8; XX, 291; XXI, 148; XXII, 331; 403; XXIV, 445; $\eta \rho\acute{\alpha}$ Ilias IV, 483; VII, 45; VIII, 223; IX, 566; XI, 6; XII, 254; XIII, 443; 796; XIV, 324; XXI, 494; Odyssee VII, 41; IX, 330; XI, 267; 299; XXIV, 211; $\acute{\omicron} \rho\acute{\alpha}$ Ilias XII, 380; XIII, 644; XVI, 120; XXII, 470; Odyssee XXII, 327; XXIV, 182; $\acute{\omicron}\nu \rho\acute{\alpha}$ Ilias IV, 106; V, 137; 503; 735; VIII, 128; 386; XVII, 110; 674; XVIII, 371; XXI, 283; XXII, 60; Odyssee IV, 524; XIV, 449; XVII, 292; XXIV, 206; $\eta\nu \rho\acute{\alpha}$ Ilias XVI, 590; Odyssee XIV, 7; $\acute{\omega} \rho\acute{\alpha}$ Ilias X, 77; XVII, 134; XVIII, 319; Odyssee XVII, 410; XXI, 391; $\eta \rho\acute{\alpha}$ Ilias XIII, 53; 594; XV, 448; $\acute{\omicron}\iota \rho\acute{\alpha}$ Ilias II, 632; 853; III, 187; IV, 378; XII, 199; 454; XIII, 793; XVI, 672; 682; XVII, 532; XXI, 206; 236; 344; Odyssee IV, 361; VII, 5; VIII, 225; IX, 107; 399; XI, 414; $\acute{\alpha}\iota \rho\acute{\alpha}$ Ilias XV, 631; XIX, 31; XXIV, 415; Odyssee XII, 39; $\acute{\alpha} \rho\acute{\alpha}$ Ilias II, 36; 38; Odyssee XVI, 50; $\acute{\omicron}\upsilon\varsigma \rho\acute{\alpha}$ Ilias XXIV, 574; ferner $\acute{\omicron}\tau\tau\iota \rho\acute{\alpha}$ Ilias VI, 177; XIII, 675; XIV, 407; XVII, 411; 568; 655; XXII, 292; 439; Odyssee XIV, 527; XXI, 415; $\acute{\omicron}\tau\iota \rho\acute{\alpha}$ Ilias I, 56. Auch mit den formen des demonstrativstamms, die bei Homer aber nicht selten auch relativ gebraucht sind, ist $\rho\acute{\alpha}$ sehr oft verbunden, so ist zu nennen $\eta \rho\acute{\alpha}$ Odyssee XVIII, 326; XX, 111; $\tau\acute{\omicron}\nu \rho\acute{\alpha}$ Ilias II, 21;

309; 728; 742; IV, 459; 501; V, 537; 615; VI, 9; 402; VII, 469; VIII, 304; 493; X, 562; XIII, 177; XIV, 218; 465; 490; XV, 433; 530; 552; XVI, 153; 577; XVII, 578; XVIII, 237; XXI, 35; 405; Odyssee I, 30; IV, 133; 188; VIII, 189; XVI, 428; XIX, 401; XXI, 419; XXIII, 178; τὴν ῥά Ilias I, 430; X, 266; XXIII, 142; XXIV, 165; τό ῥά Ilias XIV, 172; XVI, 228; XX, 146; Odyssee XXI, 17; τῷ ῥά Ilias V, 209; 676; XI, 508; 638; XIII, 356; 514; 669; XIV, 35; 37; 175; XV, 194; XVII, 340; Odyssee IV, 509; VIII, 226; XIV, 313; XIX, 259; XXI, 184; τῆ ῥά Ilias V, 752; 858; VIII, 327; 396; XI, 149; 499; XII, 120; 124; XIV, 404; XV, 360; XVI, 378; XX, 272; XXI, 6; XXII, 157; 326; XXIII, 422; 775; XXIV, 472; Odyssee XXIV, 5; τοί ῥά Ilias VIII, 225; XI, 8; οἱ ῥά Odyssee X, 121; XI, 313; XIX, 565; 567; τὰ ῥά Ilias VI, 314; XIV, 410; XV, 388; XVIII, 379; Odyssee IV, 66; VII, 235; τοὺς ῥά Ilias XXIV, 278; τῶν ῥά Ilias V, 543; XIII, 85. Vereinzelt findet sich μὴν (ihn) ῥά Odyssee VII, 71. Daneben mag gleich die Verbindung des ῥά mit ὡς, so, genannt sein: ὡς ῥά Ilias XI, 419; 482; XII, 307; XIII, 125; 201; XV, 365; XVIII, 163; Odyssee XX, 16. Weiter findet sich sehr häufig καὶ unmittelbar mit ῥά zusammengestellt, also καὶ ῥά, nämlich Ilias I, 360; 500; 569; III, 77; 113; 344; 369; IV, 232; 379; V, 427; 802; VII, 55; 310; VIII, 200; IX, 559; 634; X, 332; 541; XI, 815; XIII, 651; XV, 119; 445; 615; XVI, 586; XVII, 342; XVIII, 72; 597; XIX, 42; XXI, 164; 424; 591; XXIII, 739; 886; XXIV, 102; Odyssee II, 362; 384; V, 195; VIII, 10; XI, 240; 262; 307; 472; XIII, 197; XVI, 22; 162; XVII, 40; XVIII, 200; XX, 54; 78; XXI, 80; 175; XXIV, 389; 520. An den meisten der genannten Stellen beginnt καὶ den vers. Ferner ist noch die Verbindung ἐπεὶ ῥά sehr beliebt, sie begegnet Ilias IV, 476; XI, 498; 641; XIII, 505; 416; XIV, 510; XV, 418; XVI, 206; 615; XXI, 93; Odyssee I, 263; IV, 806, und außerdem noch oft in der versbeginnenden Zusammenstellung αὐτὰρ ἐπεὶ ῥά, so Ilias I, 458; 484; II, 421; IX, 215; XI,

225; XIV, 280: XXIV, 513; 790; Odyssee II, 9; 378; 407; III, 447; IV, 233; 428; 573; VIII, 24; 50; X, 346; XI, 1; 246; XII, 304; 359; 391; XIII, 70; XV, 366; 438; XVII, 28; 85; 178; XVIII, 59; XXIV, 349; 421. Von sonstigen adverbiellen wörtchen oder partikeln nehmen noch $\tilde{\eta}$, ferner $\gamma\acute{\alpha}q$, $\delta\eta$, $\mu\acute{\epsilon}v$, auch $\tilde{\eta}$, gern $\acute{\rho}\acute{\alpha}$ unmittelbar zu sich. So findet sich $\tilde{\eta} \acute{\rho}\acute{\alpha}$ Ilias III, 183; IV, 82; 93; V, 421; 715; 762; VI, 215; VII, 48; VIII, 236; X, 401; XII, 164; XIV, 49; 190; 471; XV, 185; XVI, 750; XVIII, 324; 358; 394; XIX, 315; XX, 347; XXIII, 103; XXIV, 425; Odyssee IV, 632; VI, 120; VIII, 336; XII, 280; XIII, 201; XV, 431; XVI, 462; XVIII, 331; 391; XIX, 556; XXI, 398; XXIV, 351. Die verbindung $\delta\eta \acute{\rho}\acute{\alpha}$ kömmt vor Ilias I, 493; III, 264; IV, 210; V, 780; X, 338; 357; XVII, 728; 732; XXIII, 721; XXIV, 31; Odyssee IV, 460; V, 458; X, 469; 569; XIV, 472; XV, 101; XVI, 335; XXI, 191, hier überall an versbeginnendes $\acute{\alpha}\lambda\lambda' \acute{\omicron}\tau\epsilon$ sich anschliessend; auferdem findet sich $\delta\eta \acute{\rho}\acute{\alpha}$ noch Ilias IV, 446; VIII, 60; X, 526; XI, 182; XII, 162; XIII, 719; XIV, 337; 389; XV, 53; 724; XVI, 386; 780; XVIII, 520; XXIII, 822; XXIV, 457; Odyssee I, 126; V, 322; VI, 217; 238; VII, 143; VIII, 423; IX, 52; XXI, 128; XXIII, 345; XXIV, 149; 362. Etwas weniger häufig finden sich $\mu\acute{\epsilon}v \acute{\rho}\acute{\alpha}$ verbunden, nämlich Ilias II, 1; 48; 211; VI, 167; 179; 312; VIII, 119; 302; 487; XI, 619; XVII, 609; XVIII, 412; 491; 514; XX, 41; XXI, 51; 115; 171; XXII, 412; XXIV, 677; Odyssee I, 127; II, 148; 434; XIII, 185; XVI, 336; XVII, 302; XIX, 462; XX, 164; XXI, 32. Die verbindung $\gamma\acute{\alpha}q \acute{\rho}\acute{\alpha}$, die ebenso wie $\mu\acute{\epsilon}v \acute{\rho}\acute{\alpha}$, da die partikeln $\mu\acute{\epsilon}v$ oder $\gamma\acute{\alpha}q$ ebenso wenig als $\acute{\rho}\acute{\alpha}$ selbst einen satz eröffnen, sich stets an vorausgehendes anschliesst, findet sich Ilias I, 113; 236; V, 511; 587; XI, 74; 690; XIII, 554; XIV, 30; 464; XVII, 554; 600; XX, 77; XXI, 143; 299; 301; Odyssee IV, 366; V, 321; VIII, 44; 81; XV, 16; XVII, 172; XXIII, 44; und auferdem noch in den versausgängen $\tilde{\eta}\chi\theta\epsilon\tau\omicron \gamma\acute{\alpha}q \acute{\rho}\acute{\alpha}$ Ilias XIII, 352; $\acute{\alpha}\acute{\iota}\delta\epsilon\tau\omicron \gamma\acute{\alpha}q \acute{\rho}\acute{\alpha}$ Ilias XXI, 468; Odyssee VI, 329 und $\beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\tau\omicron \gamma\acute{\alpha}q$

ῥά Odyssee III, 143, in denen also das ῥά den vers überhaupt schließt, was sonst ganz ungewöhnlich ist; in weit- aus den meisten fällen kömmt ῥά in den anfangstheilen der verse vor. Nur ganz vereinzelt begegnet οὐ ῥά Ilias XII, 304; etwas häufiger ἦ ῥά, nämlich Ilias II, 238; IV, 15; IX, 674; XI, 820; XVI, 243 und Odyssee IX, 175. Nur wenige male ist ῥά mit präpositionen oder verbalen prä- fixen verbunden; anzuführen sind in dieser beziehung πρὸς ῥά Ilias II, 310; ἐς ῥά Ilias X, 576; Odyssee IV, 48; 51; VIII, 450; X, 361; ἐκ ῥά Odyssee III, 468; VIII, 456; XVII, 90; καὶ ῥά (aus καὶ ῥά, κατὰ ῥά) Ilias XX, 421; ξύν ῥ' ἔπεισον Ilias VII, 256; XXIII, 687 und ξύν ῥ' ἔβα- λον Ilias IV, 447; VIII, 61. Was die verbindung des ῥά mit verbalformen anbetrifft, so finden wir es von zwei vers- anfängen in den letzten gesängen der Odyssee, nämlich ἔθυσέν ῥά Odyssee XXII, 408 und ἄιξάν ῥά Odyssee XXIV, 501, abgesehen nur neben einigen einsilbigen; am häufig- sten begegnet so ἦ (sprach) ῥά und zwar stets versbegin- nend, nämlich Ilias III, 310; 355; 447; IV, 419; V, 280; 416; VI, 390; VII, 244; VIII, 300; X, 372; XI, 349; XIII, 754; XIV, 346; 475; XVI, 426; XVII, 516; XIX, 424; XX, 259; 438; XXI, 200; 489; 590; XXII, 77; 273; 289; 367; 395; XXIII, 24; 563; 569; 612; XXIV, 302; 596; 643; Odyssee II, 321; III, 337; V, 28; VI, 198; VIII, 186; 416; 469; XIV, 446; XVI, 154; XVII, 197; 356; 396; XVIII, 108; 356; XIX, 96; XXII, 236; 292; XXIII, 366. Außerdem sind hier noch zu nennen φῆ ῥά Odyssee IV, 504; βῆ ῥά Ilias VII, 19; X, 339; XII, 299; XIV, 188; XVI, 221; XVII, 213; XX, 319) 484; XXI, 205; Odys- see I, 441; II, 10; V, 475; VI, 3; VIII, 273; 277; XIII, 160; XVI, 341; XVII, 604; XXI, 58; στῆ ῥά Ilias VII, 225; XI, 577; XIII, 146; Odyssee I, 333; VIII, 144; 458; XVI, 415; XVIII, 209; XIX, 447; XXI, 64; γνῶ ῥά Ilias X, 358; Odyssee XIX, 468; βάν ῥά Ilias X, 273; 297; XII, 106; XIV, 384; Odyssee VIII, 56; XVIII, 428; XIX, 429; und στῆν ῥά Ilias XI, 744; auch fast lauter versan- fänge. Nur sehr wenige male findet sich ῥά in unmittel-

barer verbindung mit nominalformen, nämlich Ilias V, 15: $\Phi\eta\gamma\epsilon\acute{\upsilon}\varsigma \rho\alpha$; Ilias XIV, 511: $\text{A}\acute{\iota}\varphi\alpha\varsigma \rho\alpha$; Ilias XVII, 200: $\kappa\iota\eta\sigma\alpha\varsigma \rho\alpha$; Odyssee XV, 60: $\sigma\pi\epsilon\rho\chi\acute{o}\mu\epsilon\nu\acute{o}\varsigma \rho\alpha$; Ilias XVI, 820: $\acute{\alpha}\gamma\chi\acute{\iota}\mu\omicron\lambda\acute{o}\nu \rho\alpha$, und noch Ilias XI, 249: $\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\rho\acute{o}\nu \rho\alpha$ und Ilias XIII, 410: $\omicron\acute{\upsilon}\delta' \acute{\alpha}\lambda\acute{\iota}\omicron\nu \rho\alpha$, von welchen verbindungen nur die beiden letztgenannten nicht versbeginne sind.

$\rho\alpha\theta\acute{\alpha}\mu\iota\gamma\xi$ [oder $\varphi\rho\alpha\theta\acute{\alpha}\mu\iota\gamma\xi?$], tropfen: $\rho\alpha\theta\acute{\alpha}\mu\iota\gamma\gamma\epsilon\varsigma$ Ilias XI, 536 = XX, 501; XXIII, 502.

$\rho\alpha\acute{\iota}\nu\omega$ [oder $\varphi\rho\alpha\acute{\iota}\nu\omega?$], ich besprenge, ich bespritze: $\rho\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\nu\tau\omicron$ Ilias XI, 282; $\rho\acute{\alpha}\sigma\sigma\alpha\tau\epsilon$ Odyssee XX, 150; $\epsilon\rho\rho\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\alpha\iota$ Odyssee XX, 354; $\epsilon\rho\rho\acute{\alpha}\delta\alpha\tau\omicron$ Ilias XII, 431.

$\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\eta}\rho$, hammer: $\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\tau\acute{\eta}\rho\alpha$ Ilias XVIII, 477.

$\rho\alpha\acute{\iota}\omega$, ich zerstöre, ich zerschmettere: $\rho\alpha\acute{\iota}\eta\sigma\iota$ Odyssee V, 221; $\delta\iota\alpha\text{-}\rho\rho\alpha\acute{\iota}\omicron\upsilon\sigma\iota$ Odyssee XII, 290; $\rho\alpha\acute{\iota}\omicron\iota\tau\omicron$ Odyssee IX, 459; $\rho\alpha\acute{\iota}\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$ Odyssee VI, 326; $\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ Odyssee VIII, 569 = XIII, 177; $\delta\iota\alpha\text{-}\rho\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\epsilon\iota$ Odyssee II, 49; IX, 78; $\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\eta$ Odyssee XXIII, 235; $\acute{\alpha}\rho\omicron\text{-}\rho\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\epsilon\iota\epsilon$ Odyssee I, 404; $\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\alpha\iota$ Odyssee XIII, 151; $\acute{\alpha}\rho\omicron\text{-}\rho\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\alpha\iota$ Odyssee XVI, 428; $\delta\iota\alpha\text{-}\rho\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\alpha\iota$ Ilias II, 473; XI, 713; XVII, 727; $\delta\iota\alpha\text{-}\rho\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ Ilias XXIV, 355; $\epsilon\rho\rho\alpha\acute{\iota}\sigma\theta\eta$ Ilias XVI, 339.

$\rho\alpha\pi\tau\acute{o}\varsigma$, zusammengenäht, geflickt: $\rho\alpha\pi\tau\acute{o}\nu$ Odyssee XXIV, 228; $\rho\alpha\pi\tau\acute{\alpha}\varsigma$ Odyssee XXIV, 229.

$\rho\acute{\alpha}\pi\tau\omega$, zusammennähen, zusammenfügen, listig bereiten: $\rho\acute{\alpha}\pi\tau\epsilon\iota\varsigma$ Odyssee XVI, 422; $\epsilon\rho\rho\acute{\alpha}\pi\tau\omicron\mu\epsilon\nu$ Odyssee XVI, 379; $\rho\acute{\alpha}\pi\tau\omicron\mu\epsilon\nu$ [imperfect] Odyssee III, 118; $\rho\alpha\pi\tau\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$ Odyssee XVI, 423; $\rho\acute{\alpha}\pi\tau\epsilon$ Ilias XII, 296; $\rho\acute{\alpha}\pi\tau\alpha\iota$ Ilias XVIII, 367.

$\rho\alpha\varphi\acute{\eta}$, naht: $\rho\alpha\varphi\acute{\alpha}\iota$ Odyssee XXII, 186.

$\rho\acute{\alpha}\chi\iota\varsigma$, rückgrat, rückenstück: $\rho\acute{\alpha}\chi\eta\nu$ Ilias IX, 208.

$\rho\acute{\epsilon}\varphi\epsilon\theta\rho\omicron\nu$, strömung, fluth, welle: $\rho\acute{\epsilon}\varphi\epsilon\theta\rho\alpha$ Ilias II, 461; 533; VII, 135; VIII, 369; XIV, 245; XVII, 749; XXI, 9; 25; 218; 235; 238; 244; 311; 352; 354; 361; 365; 382; XXIII, 205; Odyssee III, 292; VI, 317; XI, 157; 240.

$\rho\acute{\epsilon}\theta\omicron\varsigma$, glied: $\rho\acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\omega\nu$ Ilias XVI, 856; XXII, 68; 362.

ῥέπω [oder φρέπω?], ich neige mich, ich sinke: ῥέπε Ilias VIII, 72; XXII, 212; ἐπι-ρρέπη Ilias XIV, 99.

ῥέφω, ich fliefse: ῥέφει Ilias V, 340; 545; XXII, 149; Odyssee IX, 140; ἐπι-ρρέφει Ilias II, 754; προ-ρρέφει Ilias XXII, 151; ὑπεκπρο-ρρέφει Odyssee VI, 87; ῥέφουσιν Odyssee X, 513; προ-ρρέφουσιν Ilias XII, 19; Odyssee X, 351; ῥέφου Ilias III, 300; προ-ρρέφειν Ilias XXI, 366; ῥέφων Ilias V, 88; XXI, 256; 271; 304; ῥέφοντα Ilias VI, 172; προ-ρρέφοντα Odyssee V, 444; κατα-ρρέφον [ungeschlechtig] Ilias IV, 149; V, 870; ῥέφοντος Ilias II, 846; XVI, 288; XXI, 157; 186; προ-ρρέφοντος Ilias XXI, 260; προ-ρρέφοντι Ilias V, 598; ῥέφοντε Ilias V, 773; ῥέφοντες Ilias IV, 452; XVI, 389; 391; XVII, 751; XIX, 207; ἔρρεφεν Ilias IV, 140; XVI, 110; XXIII, 34; Odyssee XI, 600; ἔρρεφε Ilias XIII, 539; XVII, 86; XXIII, 688; ἐπ-έρρεφε Ilias XI, 724; ῥέφεν Ilias I, 249; II, 307; XI, 811 = XXIII, 715; XVIII, 403; Odyssee XVII, 209; ῥέφε Ilias IV, 451 = VIII, 65; V, 339; XIII, 655 = XXI, 119; XV, 715; XVII, 438; XX, 494; Odyssee IX, 290; XI, 36; XIX, 204; περι-ρρέφε Odyssee IX, 388; ῥέφον [dritte person] Ilias XII, 159 [scheinbar mit φ, aber wohl ἔρρεφον zu lesen]; Odyssee V, 70; ῥύη Odyssee III, 455.

Ῥῆσος [oder Φρῆσος?], fluß in Troas, Ilias XII, 20.

Ῥῆσος [oder Φρῆσος?], könig der Thraken, Ilias X, 435; 474; Ῥήσου Ilias X, 519.

ῥῆγεδανός, schauderhaft, entsetzlich, verhafst: ῥιγεδανῆς Ilias XIX, 325.

ῥῆγέω, ich schaudere: ῥιγησεν Ilias III, 259; IV, 148 = XII, 254; IV, 150; 279; XV, 34; XVI, 119; Odyssee V, 116; 171; ῥιγησε Ilias V, 596 = XI, 345; XII, 331; ῥιγησαν Ilias XII, 208 [scheinbar mit φ, aber wohl δ' ἐρ-ριγησαν zu lesen]; ῥιγήσειν Ilias V, 351; ἔρριγα Ilias XVII, 175; ἔρριγε Ilias VII, 114; ἀπ-ερριγασί Odyssee II, 52; ἔρριγησί Ilias III, 353; ἔρριγει Odyssee XXIII, 216.

ῥῆγιον, frostiger, schrecklicher: Ilias I, 325; 563; XI, 405; Odyssee XVII, 191; XX, 220.

ῥῆγιστος, entsetzlichst: ῥιγιστα Ilias V, 873.

Ῥίγμος [oder *Ῥρίγμος?*], ein Thrake: *Ῥίγμον* Ilias XX, 485.

ῥίγος, kälte, frost, Odyssee V, 372.

ῥίγῳ, ich friere: *ῥίγῳσέμεν* Odyssee XIV, 481.

ῥίμφα, rasch, behende, Ilias VI, 511 = XV, 268; VIII, 54; X, 54; XI, 533 = XVII, 458; XIII, 30; 515; XIV, 282; XX, 497; XXII, 163; XXIII, 501; 766; XXIV, 691; 799; Odyssee VIII, 193; XII, 182; XIII, 83; 88; 161.

ῥῆνον (?) Odyssee V, 281 (scheint von *ῥῆνον*, fell, verschieden zu sein).

ῥίψ [oder *ῥρίψ?*], flechtwerk, matten: *ῥίπεσσι* Odyssee V, 256.

Ῥόδιος [oder *Ῥρόδιος?*], bewohner der insel Rhodos: *Ῥοδίον* Ilias II, 654.

Ῥόδος [oder *Ῥρόδος?*], namen einer insel: *Ῥόδον* Ilias II, 655; 667; *Ῥόδου* Ilias II, 654.

ῥοφή, fluth, welle: *ῥόφας* Ilias II, 869; V, 774; XI, 732; XVIII, 240; Odyssee IX, 450; XXIV, 11; *ῥοφάων* Ilias III, 5; IV, 91; VI, 4; VIII, 560; XIX, 1; Odyssee X, 529; XXII, 197; *ῥοφῆσιν* Ilias XVI, 229; 669 = 679; Odyssee VI, 216; *ῥοφῆς* Ilias XVI, 719.

ῥόθιος [oder *ῥρόθιος?*], rauschend, brausend: *ῥόθιον* Odyssee V, 412.

ῥοιή [oder *ῥροιή?*], granate: *ῥοιαί* Odyssee VII, 115 = XI, 589.

ῥοιβδέω, ich schlürfe: *ἀνα-ῥοιβδεῖ* Odyssee XII, 104; *ἀνα-ῥοιβδεῖ* Odyssee XII, 105; *ἀν-εῤῥοιβδήσε* Odyssee XII, 238; 431; *ῥοιβδήσειεν* Odyssee XII, 106.

ῥόφος, fluss, strömung, Ilias XVIII, 402 [scheinbar mit \mathcal{F}]; XXI, 16; 241; Odyssee IX, 80; *ῥόφον* Ilias XI, 726; XII, 25; 33; XVI, 151 [scheinbar mit \mathcal{F}]; XVII, 264 [scheinbar mit \mathcal{F}]; XVII, 750; XXI, 147 [scheinbar mit \mathcal{F}]; XXI, 219; 303; 369; Odyssee V, 327 [scheinbar mit \mathcal{F}]; V, 449; 451; 461 [scheinbar mit \mathcal{F}]; VI, 85; XI, 21 [scheinbar mit \mathcal{F}]; XXI, 1; 204 [scheinbar mit \mathcal{F}]; XIV, 254 [scheinbar mit \mathcal{F}].

ῥυδόν, fließend, strömend, übermäfsig, Odyssee XV, 426.

$\rho\acute{\upsilon}\omicron\mu\alpha\iota$, ich bewahre, Ilias XV, 257; Odyssee XIV, 107 [scheinbar mit ρ]; $\rho\acute{\upsilon}\epsilon\tau\alpha\iota$ Ilias X, 259; 417; Odyssee XV, 35 [scheinbar mit ρ]; $\rho\acute{\upsilon}\omicron\nu\tau\alpha\iota$ Ilias IX, 396; $\rho\acute{\upsilon}\omicron\iota\tau\omicron$ Ilias XII, 8; $\rho\acute{\upsilon}\omicron\iota\sigma\theta\epsilon$ Ilias XVII, 224; $\rho\acute{\upsilon}\epsilon\tau\omicron$ Ilias XVI, 799; $\rho\acute{\upsilon}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ Ilias XX, 195; $\rho\acute{\upsilon}\sigma\theta\alpha\iota$ Ilias XV, 141; $\rho\acute{\upsilon}\alpha\tau\omicron$ Ilias XVIII, 515; Odyssee XVII, 201; $\rho\acute{\upsilon}\sigma\kappa\epsilon\nu$ Ilias XXIV, 730; $\rho\acute{\upsilon}\sigma\acute{\alpha}\mu\eta\nu$ Ilias XV, 29; $\epsilon\rho\rho\acute{\upsilon}\sigma\alpha\tau\omicron$ Ilias XV, 290; XX, 194; Odyssee I, 6; $\rho\acute{\upsilon}\sigma\alpha\tau\omicron$ Odyssee XXIII, 244; $\rho\acute{\upsilon}\sigma\acute{\alpha}\sigma\theta\eta\nu$ Ilias XIV, 406; $\rho\acute{\upsilon}\sigma\alpha\iota\tau\omicron$ Odyssee VI, 129; XII, 107; $\rho\acute{\upsilon}\sigma\alpha\iota$ Ilias XVII, 645; XXIV, 430 [scheinbar mit ρ].

$\rho\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu$ [oder $\rho\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu\tau\omicron$?], schmutz: $\rho\acute{\upsilon}\rho\alpha$ Odyssee VI, 93 [scheinbar mit ρ].

$\rho\acute{\upsilon}\rho\omicron\omega$ [oder $\rho\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu\omega$? aus $\rho\acute{\upsilon}\rho\acute{\alpha}\omega$], ich bin schmutzig, Odyssee XIX, 72; XXIII, 115 [scheinbar mit ρ]; $\rho\acute{\upsilon}\rho\omicron\omega\nu\tau\alpha$ Odyssee VI, 87; XIII, 435 [scheinbar mit ρ]; XXIV, 227.

$\rho\acute{\upsilon}\rho\omicron\omega$ [oder $\rho\acute{\upsilon}\rho\omicron\nu\omega$?], ich beschmutze: $\rho\acute{\epsilon}\rho\omicron\nu\rho\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\alpha$ Odyssee VI, 59.

$\rho\acute{\upsilon}\rho\acute{\iota}\omicron\nu$ [oder $\rho\acute{\upsilon}\rho\acute{\iota}\omicron\nu\tau\omicron$?], entschädigungsbeute, geißel: $\rho\acute{\upsilon}\rho\acute{\iota}\alpha$ Ilias XI, 674.

$\rho\acute{\upsilon}\rho\acute{\iota}\pi\tau\omicron\lambda\iota\varsigma$, stadtbeschirmend: $\rho\acute{\upsilon}\rho\acute{\iota}\pi\tau\omicron\lambda\iota$ Ilias VI, 305.

$\rho\acute{\upsilon}\tau\eta\rho$, beschützer, bewahrer: $\rho\acute{\upsilon}\tau\eta\rho\alpha$ Odyssee XVII, 187; 223.

$\rho\acute{\omega}\rho\omicron\mu\alpha\iota$ [oder $\rho\acute{\omega}\omicron\mu\alpha\iota$? oder $\rho\acute{\omega}\rho\omicron\mu\alpha\iota$?], ich bewege mich rasch, ich eile: $\epsilon\pi\text{-}\rho\acute{\omega}\rho\acute{\omega}\phi\omicron\nu\tau\omicron$ Odyssee XX, 107; $\rho\acute{\omega}\phi\omicron\nu\tau\omicron$ Ilias XI, 50; XVI, 166; XVIII, 411 = XX, 37; XVIII, 417; Ilias XXIII, 367 [scheinbar mit ρ , doch ist wohl δ' $\epsilon\rho\rho\acute{\omega}\phi\omicron\nu\tau\omicron$ zu schreiben]; $\epsilon\rho\rho\acute{\omega}\sigma\alpha\nu\tau\omicron$ Ilias XXIV, 616; Odyssee XXIII, 3; XXIV, 69; $\epsilon\pi\text{-}\epsilon\rho\rho\acute{\omega}\sigma\alpha\nu\tau\omicron$ Ilias I, 529.

Göttingen, den 21. mai 1865.

Leo Meyer.